

Abonnementspreis:

Vierteljährlich für Diez 1 M. 80 Pfg. Bei den Postanstalten (inkl. Postgebühren) 1 M. 92 Pfg. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Druck und Verlag von G. Chr. Sommer, Diez und Ems.

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 131

Diez, Montag den 8. Juni 1914

20. Jahrgang

Erstes Blatt.

Des deutschen Reiches Schicksalsstunde.

II.

Für die Taktik der Kriegsführung bestehen nach Frobenius zwischen Großbritannien und seinen verbündeten Kontinentalmächten gegensätzliche Interessen. „Man schien in Frankreich der Ansicht zu sein, daß Großbritannien ganz selbstlos seine Streitkräfte in den Dienst der Interessen Frankreichs stellen würde. Davon kann selbstverständlich bei diesem Staat gar keine Rede sein, der noch niemals die eigenen Interessen denen anderer Staaten oder Nationen untergeordnet und im Gegenteil in recht vielen Fällen verstanden hat, deren Streitmittel seinen eigenen Zwecken und Interessen dienstbar zu machen. England würde es vielmehr seinen Verbündeten überlassen, die deutschen Landstreitkräfte dazu zu beschäftigen, daß nur schwache Abteilungen davon, den englischen Unternehmungen aus ihrem begrenzten Kriegsschauplatz (Nordsee) entgegenzutreten könnten, während diese als einziges Ziel die Vernichtung unserer Flotte ins Auge zu fassen hätten und zu diesem Zweck das Landungskorps nur mit solchen schwachen Streitkräften den Kampf aufzunehmen hätte.“ Mit der Vernichtung der deutschen Flotte wäre das Ziel Englands erreicht. Frobenius glaubt, daß England wegen verschiedener eigener Schwierigkeiten zwar keinen Grund habe, einen Konflikt mit Deutschland vom Baun zu brechen, aber seine Bundesgenossen werden voraussichtlich wenig Neigung haben, sich für nichts und wieder nichts mit einer, wenigstens für Frankreich gar nicht lange zu ertragenden Woffenrüstung beschwert zu haben. Galten sie den richtigen Augenblick für gekommen, so wird England nicht zurückbleiben können.

Die Schwierigkeiten zwischen Deutschland und Rußland führt Frobenius sehr richtig auf die Expansionsbestrebungen Rußlands zurück. Was er hierzu ausführte, fand soeben eine überraschende Bestätigung in einem Aufsatz des Professors der Geschichte in Petersburg, Paul von Mitrofanow, in den Preussischen Jahrbüchern. „Seit Beginn des 18. Jahrhunderts“, schreibt Frobenius, „hat Rußland begonnen, seine Ausdehnungsbestrebungen in ganz bestimmte Richtungen zu lenken, wobei in erster Linie der als notwendig erkannte Besitz von Meeresküsten maßgebend war. Rußland hat eingesehen, daß es seine Ziele im Balkan niemals ohne einen siegreichen Kampf, nicht nur mit Österreich, sondern auch mit Deutschland erreichen wird. Das letztere ist fest an Frankreich, dessen Beistand es unter allen Umständen sicher sein kann, wenn einigermaßen Aussicht auf Ueberwältigung des Dreibundes vorhanden ist. Also keine unmittelbar den deutschen entgegenlaufenden Interessen Rußlands begründen die dortige, in neuester Zeit mit aller Energie einsetzende Hege gegen uns, sondern

der Widerstand, den unser Bundesgenosse den russischen Bestrebungen im Balkan zur unbedingten Wahrung seiner Lebensbedingungen entgegenstellen muß, und die hinreichend bewährte Bundestreue des deutschen Reiches.“ Auch in seinem Streben, sich einen Weg im Norden an den Atlantischen Ozean zu bahnen, finde Rußland einen Widerstand in Deutschland.

Frobenius schließt seine interessanten Ausführungen mit den Sätzen: „Der angefachelte Nachgedruch Frankreichs gegen das deutsche Reich, der entflammte Haß Rußlands gegen das seinen Bestrebungen im Wege stehende Österreich-Ungarn haben beide Länder zu einer Steigerung ihrer Kriegsvorbereitung angetrieben, die sich nur auf kurze Zeit aufrecht erhalten läßt. Tatsächlich ist diese Vorbereitung von einer Kriegsbereitschaft jetzt schon nicht wesentlich zu unterscheiden, und im Frühjahr 1915 wird diese so vollständig erreicht sein, daß man jeden Tag des Einmarsches so gewaltiger Heere gewärtig sein muß, wie sie auf Europa, wie sie auf der Erde Boden noch niemals gesehen worden sind. Und dann wird das deutsche Reich und seiner Verbündeten Schicksalsstunde schlagen, und dann werden wir schwerer als jemals zu kämpfen haben, aber dann wird auch die Begeisterung, die Hingabe, der Opfermut größer und gewaltiger der Welt sich zeigen, als es selbst in den Befreiungskriegen der Fall. Denn niemals ist noch ein Volk mit größerem Unrecht angefallen worden, als in diesem bevorstehenden Kriege. Niemals hat noch eine große Nation soviel Geduld und Langmut bewiesen, wenn sie von allen Seiten überborteilt und gereizt wurde, wie die deutsche in den vergangenen Jahren. Hat jemals ein Volk und ein Herrscher den festen Willen bewiesen, ein Fort des Friedens zu sein, so ist es Deutschland, so ist es Kaiser Wilhelm 2. gewesen.“ Aber es muß gelten das Wort: si vis pacem para bellum!

Der Aufstand in Albanien.

Mailand, 6. Juni. Fürst Wilhelm hat den Belagerungszustand verkündet. Alle Vorposten wurden verstärkt, und den ganzen Tag arbeiten die Gendarmen an der Errichtung von Laufgräben. Eine Abteilung von 50 Mann rückte nach dem zwei Stunden von Durazzo entfernten Nömertor vor, und so glauben die holländischen Offiziere, genügend für die Verteidigung der Stadt gesorgt zu haben. Es ist also ersichtlich, daß Fürst Wilhelm zum Widerstand entschlossen ist, worauf auch die Sendung von 300 Kisten Munition und Waffenvorräten nach San Giovanni di Medua hinweist. Es ist aber ausgeschlossen, daß von Durazzo aus ein Angriff erfolgt, da der holländische General Dever ganz gut weiß, daß er sich mit seinem Häuflein von bewaffneten Malissoren nicht in das Gebiet der Aufständischen wagen kann. Unterdes wird aus Ballona gemeldet, daß der berühmte Vandalenführer Spiromiglio, der Errichter der heiligen Schar von Epirus, in Santi Quaranta mit zwei Kompa-

nien griechischer Soldaten in vollkommener kriegerischer Ausrüstung gelandet sei.

Ein erster Zwischenfall in Durazzo.

Mailand, 6. Juni. Ein Zwischenfall von schwerer Bedeutung hat sich gestern Abend in Durazzo zugetragen. Als der italienische Artillerieoberst Muricchio und der Sprachlehrer Professor Ghinigo im Hause des italienischen Postbeamten Alessi beim Abendmahl saßen, erschien eine Abteilung albanischer Gendarmerie unter Führung des holländischen Hauptmannes Fabius, umstellte das Haus und wollte die drei Herren, die italienische Bürger sind, verhaften. Es wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen und alle vorgefundenen Papiere beschlagnahmt. Der Oberst Muricchio protestierte ausdrücklich gegen die Verhaftung und berief sich auf die Kapitulation. Dem Postbeamten Alessi gelang es, zu dem italienischen Gesandten zu entfliehen. Als ein holländischer Offizier auf der italienischen Gesandtschaft eintraf, drohte der italienische Gesandte, Baron Miotto, sofort 300 Matrosen landen und seine beiden Landsleute befreien zu lassen, falls sie nicht sofort von selbst freigegeben würden. Der holländische Oberst Thomson beschuldigte dann den Oberst Muricchio, er hätte mit dem Lager der Aufständischen durch Lichtsignale in Verbindung gestanden. Der Schlüssel zu den Signalen sei gefunden und die gebrachten Mitteilungen aufgefunden worden. Der italienische Gesandte weigerte sich, diese Mitteilungen zur Kenntnis zu nehmen, und schickte sofort den italienischen Konsul nach der Wohnung des Postbeamten Alessi, um die beschlagnahmten Papiere versiegeln zu lassen. Die Italiener weisen mit Entrüstung die Anklage, durch Lichtsignale mit den Aufständischen verkehrt zu haben, zurück. Die italienische Presse gibt diesem Vorfall eine große Bedeutung und bringt lange Berichte darüber.

Wien, 6. Juni. Die Verhaftung des italienischen Obersten in Durazzo erregt in der Öffentlichkeit die peinlichste Empfindung. Man hatte in Durazzo seit längerer Zeit den Verdacht, daß einige Mitglieder der italienischen Kolonie in Verbindung mit den Aufständischen stehen. Die „Reichspost“ hatte schon vor einigen Tagen in einem Bericht aus Durazzo gerade auf diese Lichtsignale hingewiesen.

Die Entschuldigung der albanischen Regierung.

Rom, 7. Juni. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Durazzo vom 6. Juni: Der Ministerpräsident Turhan Pascha begab sich im Laufe des Tages auf die italienische Gesandtschaft, um sein lebhaftes Bedauern über die Verhaftung des Obersten Muricchio und des Professors Ghinigo auszudrücken. Sodann hatte der Ministerpräsident eine Besprechung mit Baron Miotto über die Regelung des Zwischenfalls. Abends richtete Turhan Pascha infolge der Entscheidung des Ministerrats an den italienischen Gesandten einen Brief, in dem die albanische Regierung ihr lebhaftes Bedauern über das unglückliche Vorgehen gegen Muricchio ausspricht und erklärt, daß sie

Ererbte Schwach.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

Vor dem Benehmen Julius freilich stand er noch immer wie vor einem unlöslichen Rätsel. Sie hatte ihm freiwillig einen Beweis ihrer Gunst gegeben, wie ihn nur die höchste Lebenskraft einem Weibe ihrer Art abzugewinnen vermag. Er durfte nicht mehr zweifeln, daß sie es gewesen war, deren Fuß er nach seinem heftigen Zusammenstoß mit dem Grafen Bothe so brennend auf seinen Lippen gefühlt hatte. Und doch war er nicht anmaßend genug, zu glauben, daß er der solchen Komtesse ahnungslos und sicherlich gegen seinen Wunsch eine lebensschaffliche Zuneigung eingefloßt habe. In der Einsamkeit ihres ländlichen Lebens hatte sie vielleicht plötzlich das Verlangen gefühlt, zu ihrer Unterhaltung auch einmal einen kleinen Roman anzuspinnen, und der bürgerliche Verwalter, der doch wissen mußte, daß er seine Wünsche niemals im Ernste bis zu dem Gedanken an ihren Besitz erheben dürfte, war ihr gerade gut genug gewesen, so lange die zweite Rolle in diesem Roman zu übernehmen, bis ihr die Liane kam, ihn wieder in das Nichts zurückfallen zu lassen, aus welchem sie ihn für eine kurze Zeit gnädig emporgehoben. Dies aber gehörte nicht zu den Obliegenheiten seiner Stellung, und wie viele Demütigungen er sonst auch zu ertragen bereit war, zu einem solchen Spiel würde er sich niemals hergegeben haben — selbst dann nicht, wenn er sich mit jeder Faser seiner Seele in heißer Liebe hingezogen gefühlt hätte zu dem schönen, hochmütigen, herzlosen Weibe! Und er liebte sie nicht — von wie starker Wirkung auch immer ihre ungewöhnlichen geistigen Gaben und die Eigenart ihres seltsamen Wesens auf ihn gewesen waren! Er liebte sie nicht, dessen war er nur zu gewiß, seitdem er zum erstenmal in Komtesse Ediths glänzende Lebensraugen geblickt hatte! Neben diesem holdseligen Geschöpf mußten ja die Reize jedes anderen Weibes verblasen, und wäre es das schönste und herrlichste gewesen, das je des Schöpfers gütige Hand geschaffen. Aber gerade um des sinn-

beizenden, unwiderstehlichen Reizes willen, mit welchem für ihn die Gestalt der jüngeren Tochter des Grafen Westenhagen umgürtet war, mußte er sich entschließen, aus ihrer Nähe zu fliehen, so lange er es noch tun konnte, ohne eine blutende und vielleicht unheilbare Wundschwunde mit sich davon zu tragen. Auch sie hatte ihren Scherz mit ihm getrieben, wenn auch einen unschuldigen, harmlosen Scherz, der nichts gemein hatte mit dem Beginnen ihrer älteren Schwester; doch schon diese kleine Niederkeit, die jedem anderen so kindlich und so geringfügig hätte erscheinen müssen, hatte einen schmerzenden Stachel in seinem Herzen zurückgelassen, weil sie ihm die ganze Tiefe der unübersehbaren Lust offenbart hatte, welche ihn, den Bürgerlichen, den Verflohenen und Entbehrten, von der reichen Gräfinstochter trennte.

Und er wollte nicht täglich von neuem zu seiner Qual an das Vorhandensein dieser Lust erinnert werden! Mit männlichem Entschluß wollte er sich losreißen.

Weiter und weiter hatte er sich in solchen Gedanken von dem Schlosse entfernt, ohne auf seinen Weg zu achten. Er kannte bereits jeden Steg und Wiesenpfad um Rambo so genau, daß er bereits bis hart an den Rand des weit gedehnten Forstes gelangt war, der mit seinem wohlgepflegten, reichen Wildbestand den größten Stolz des jagdliebenden Grafen Westenhagen ausmachte.

Es mußte spät geworden sein, und Hartwig schied sich eben an, umzukehren, als sein geliebtes Ohr ein Geräusch vernahm, das ihn außerordentlich stehen ließ. Deutlich unterschied er das Aufstehen von Schritten, die über losen Steingerölle daher kamen und den murmelnden Klang vorsichtig gedämpfter menschlicher Stimmen. Unwillkürlich der alten Gewohnheit folgend, die er sich auf dem unsicheren Gebiet seiner amerikanischen Anstellung zu eigen gemacht hatte, trat er in den bergenden Schatten einer diebstämmigen Eiche zurück, scharf nach der Richtung auspähen, aus welcher jene verdächtigen Laute gekommen waren.

Und seine Aufmerksamkeit wurde bald genug belohnt. Aus der Dunkelheit des Waldbrandes, in welcher sie bis jetzt dahingeschritten waren, traten zwei männliche Gestalten auf den vom Monde hellbeschienenen Weg hinaus. Es war trotz der geringen Entfernung unmöglich, ihre Gesichter sogleich zu erkennen, denn sie hatten die Mägen weit herabgezogen und

hielten die Köpfe tief geneigt. Hartwig sah nur, daß sie beide von unterseher, stämmiger Gestalt waren, der eine um ein Geringses größer als sein Begleiter. Der Kleinere trug irgend einen schweren Gegenstand, anscheinend einen Sack, auf dem Rücken, und als der andere eine kleine Bewegung zur Seite machte, gewährte Hartwig mit voller Deutlichkeit das Blinken der Mondstrahlen auf dem Lauf eines Gewehrs.

Nun war ihm zur Gewissheit geworden, was er schon vom ersten Augenblick an vermutet hatte: die beiden, welche da zu nächstlicher Stunde so vorsichtig am Rande des Forstes entlang schlichen, konnten nur Wildbiebe sein, die im Walde ihrem verbrecherischen Raubwerk nachgegangen waren, und die sich nun anschieken, ihre Beute in Sicherheit zu bringen. Sie hielten offenbar nichts davon, daß sie beobachtet wurden, denn sie schritten ruhig vorwärts, obwohl sie auf diesem Wege hart an dem Baume vorüber mußten, unter welchem der Oberverwalter stand.

Mit angehaltenem Atem lauschte Hartwig ihrem Näherkommen, seinen Blick von den verdächtigen Gestalten wendend. Und jetzt, da sie für eine kurze Zeit stehen blieben, weil der mit dem Sack wohl das Bedürfnis fühlen mochte, sich unter seiner Last ein wenig zu verschauen, jetzt erkannte Hartwig auch ihre Gesichter.

Was er sofort vermutet hatte, erwies sich als unzweifelhafte Wirklichkeit. Die Frevler, welche er da auf verbotenen Wegen ertappte, waren der Arbeiter Krampe und sein künftiger Schwiegerjohn Jochen Belkhen. Der Erstere war es, der unter dem Gewicht des Beutestücks leuchtete, während der ehemalige Knecht seine Flinte leicht über die Schulter gehängt hatte. In der nächsten Minute mußten sie Hartwigs Standort erreicht haben und es war ihm somit nur eine verschwindend geringe Zeit gegeben, seine unter den obwaltenden Umständen so bedeutsamen und folgen schweren Entschlüsse zu fassen. Aber er hatte nicht einmal einer so langen Frist zur Überlegung bedurft. In allem, was er für seine Pflicht halten mußte, kannte Hartwig Steensborg weder Bedenken noch persönliche Furcht. Es kümmerte ihn wenig, daß diese beiden Menschen als roh und gewalttätig verschrien waren, und daß einer von ihnen bereits unter dem dringenden Verdacht eines ruchlosen Verbrechens stand, und daß der Ort, an

Fortsetzung im 2. Blatt.

endgültig jedes Verfahren gegen ihn einstelle. Außerdem erklärte sich die albanische Regierung bereit, der italienischen Regierung jede Genugtuung zu leisten. Auf den ausdrücklichen Wunsch Miotti werden die bei Murchio beschlagnahmten Papiere einer Prüfung unterzogen. Die Stadt ist ruhig. Der Belagerungszustand ist noch in Kraft.

Eine holländische Darstellung des Falles.

Amsterdam, 7. Juni. Der hiesige „Telegraaf“ erhält aus Durazzo, offensichtlich aus holländischer Quelle, folgende Schilderung des Zwischenfalls, die von der italienischen Fassung abweicht: „Am Donnerstagabend um 8 Uhr bemerkte Hauptmann Fabius viermal, daß Lichtsignale zwischen den Aufständischen und einem Hause in Durazzo gewechselt wurden. Der Hauptmann umzingelte das Haus, das von Italienern bewohnt war, mit einer Abteilung Gendarmen. Die Gendarmen überraschte bei ihrem Eintritt die Bewohner auf frischer Tat und nahm ihre Verhaftung trotz des Widerstandes des italienischen Konsuls vor. Kommandant Thomson, der in derselben Nacht nach Valona abreisen sollte, wurde von dem Vorfalle benachrichtigt und bestätigte die Verhaftung. Obgleich der Konsul behauptete, daß man kein Recht zur Verhaftung der Italiener habe, wurde eine Hausdurchsuchung in dem betreffenden Hause vorgenommen und es wurden verschiedene dort gefundene Dokumente beschlagnahmt. Inzwischen erschien der italienische Gesandte Miotti, der benachrichtigt worden war, doch Kommandant Thomson blieb vollständig ruhig und antwortete auf den Einspruch des Gesandten, daß die Fremden verpflichtet seien, sich dem Belagerungszustand zu unterwerfen. Als Miotti sah, daß alle seine Einsprüche keinerlei Eindruck auf den Kommandanten Thomson machten, verlangte er, daß die Italiener in Freiheit gesetzt würden, indem er sich selbst mit seinem Ehrenwort für sie verbürgte. Dieser Forderung wurde entsprochen, nachdem zuvor der Fürst seine Zustimmung gegeben hatte.“

Durazzo, 6. Juni. Der Fürst besichtigte gestern in Begleitung des Obersten Thomson und des Hauptmanns Armstrong die besetzten Punkte. Thomson wurde beauftragt, die albanischen Streitkräfte zu organisieren. General Dever begibt sich auf Urlaub nach den Niederlanden. Gestern fand in der italienischen Gesandtschaft ein Diner zu Ehren der Offiziere des österreichisch-ungarischen Geschwaders statt. Die Stadt ist ruhig.

Berlin, 7. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer Wochenendausgabe: „Die Regierungen der Großmächte haben, soweit bekannt, ihre Bereitwilligkeit erkennen lassen, nach den albanischen Gewässern Kriegsschiffe zu entsenden. Durch die Ausführung dieser Maßregel würde bekundet werden, daß Europa sein Interesse an der Entwicklung des durch Beschluß der Großmächte begründeten Staates Albanien als fortbestehend ansieht. Die Arbeiten der internationalen Kontrollkommission und die Bemühungen des Fürsten Wilhelm, die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage zu überwinden, könnten unter dem von einer solchen Rundgebung zu erwartenden Eindruck erleichtert werden.“

Rom, 7. Juni. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Petersburg: In politischen Kreisen Petersburgs wird versichert, daß die russische Regierung, die sich zuerst immer weigerte, jetzt einwilligt, ein Kriegsschiff nach Durazzo zu entsenden, wenn die anderen Mächte es auch täten.

Vom Balkan.

Die griechenfeindliche Bewegung.

Athen, 7. Juni. Bewaffnete Mohammedaner drangen gestern bis vor die Tore der von Griechen bewohnten Stadt Alwalak. Die Bevölkerung befindet sich in größter Besorgnis, da sie die ärgsten Ausschreitungen befürchtet. Fortgesetzt strömen Flüchtlinge zur Küste. Die Bewohner verlangen dringend nach Verbesserungsmöglichkeiten, um nach Griechenland zu fahren. Im Dorfe Kato-Panaghia bei Bursa verübten mohammedanische Auswanderer Plünderungen, nachdem sie die Bewohner zur Auswanderung gezwungen hatten. 6000 Flüchtlinge warten an der Küste bei Adamiti gegenüber Mytilene auf eine Gelegenheit zur Abreise. Der englische Vizekonsul von Alwalak hat sich nach Smyrna begeben, um den englischen Konsul um Einspruch zu ersuchen.

Konstantinopel, 7. Juni. Der griechische Gesandte unternahm gestern einen energischen Schritt beim Großwesir, er brachte ihm die aus Samun, Alwali und anderen anatolischen Orten eingelaufenen Telegramme, in denen über die Verfolgung der Griechen berichtet wird, zur Kenntnis und verlangte wirksame Maßnahmen zur Abstellung der Verfolgungen. — Nach griechischen Konsularberichten soll ein dem hellenischen Deputierten Trilupis gehöriges Landgut in der Umgebung v. Alwali im Werte von zwei Millionen Franks von den Türken beschlagnahmt und die hellenischen Angestellten des Bergwerks von Balia in Anatolien ausgewiesen worden sein.

Griechenlands Flottenverkleinerung.

Athen, 7. Juni. Die öffentliche Meinung und die Presse zeigen sich sehr befriedigt von dem nun gewährten Ankauf der beiden amerikanischen Kriegsschiffe Zaho und Mississippi. Es wird zwar zugestanden, daß Griechenland dadurch keine Uebermacht zur See erwerbe, jedoch eine Sicherheit gewinne, daß es jedem Vorgehen vor der Uebernahme des im Bau befindlichen Großkampfschiffes Salamis die Spitze bieten könne. Es beabsichtigt ferner die Anschaffung von 10 kleineren Schiffen nämlich von vier Unterseebooten, die es aus Deutschland beziehen will, u. mehreren Torpedobooten, sowie auch die Anschaffung von Wasserflugzeugen.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Washington, 6. Juni. Die heutige Entwicklung in Sachen der deutschen Dampfer zeigt folgendes: Die Pyiranga handelte völlig korrekt. Admiral Badger stellte dem Kapitän anheim, zu fahren, wohin er wolle, und erklärte die Waffenslandung in Puerto Mexiko für zulässig. Er gab sogar Klarierungspapiere für diesen Hafen. Außerdem hatte die mexikanische Regierung das Zollhaus von Veracruz am 1. Mai geschlossen und am 13. verfügt, an Stelle des geschlossenen Bestimmungshafens könne jeder freie Hafen angelaufen werden. Die Strafe ist lediglich verhängt worden, weil die Manifeste nach der Teillandung nicht mehr in Ordnung waren. — Die Vermittlung ist als gescheitert zu betrachten, nachdem Wilson keine Antwort auf die Vorschläge gegeben hat und Carranza ihnen nicht beitrifft.

New York, 5. Juni. Die Abendblätter veröffentlichten folgendes Telegramm aus Washington: Präsident Wilson hat eine funktentelegraphische Depesche aus Niagara Falls erhalten, die einen entschiedenen Einspruch der Vermittler enthält, daß die Vereinigten Staaten nicht die Befestigung von Waffen und Munition an die mexikanischen Konstitutionalisten verhindern. Es wurde sogar angedeutet, daß diese Haltung der Vereinigten Staaten der Vermittlerkonferenz ein Ende machen könnte.

Indianeraufstand in Nordmexiko.

Guarez (Nordmexiko), 5. Juni. Der Aufstand der Yaqui-Indianer im Staate Sonora nimmt sehr ernste Dimensionen an. Die Gefahr ist auch für Ausländer groß. Die Amerikaner wandern aus dem gefährdeten Gebiet ab.

Die Mexikaner blockieren Tampico.

Tampico, 6. Juni. Der konstitutionalistische Gouverneur Luis Robullo teilte dem Konsul der Vereinigten Staaten, Miller, mit, er habe die Nachricht empfangen, daß Quartas Kriegsschiffe, der kleine Kreuzer Zaragoza und das Kanonenboot Bravo, nach Tampico gehen sollen, um den Hafen zu beschießen oder zu blockieren. Er teile dies dem Konsul mit, damit die vor dem Hafen liegenden amerikanischen Kriegsschiffe aus der Feuerlinie gehen könnten.

Mexiko, 6. Juni. Der Hafen von Tampico ist von der mexikanischen Regierung für blockiert erklärt worden.

Marokko.

Paris, 6. Juni. Wie aus Taza gemeldet wird, hatte die Kolonne des Generals Baumgarten, nachdem sie sich mit den Truppen des Majors Goubeaud bei Ain Agbal vereinigt hatte, am M'oun-Flusse bei Sidi bol Kasen einen heftigen Kampf mit den Anhängern des Kaisers Schergitti zu bestehen. Die Marokkaner wurden in die Nacht geschlagen. Die Franzosen hatten 3 Tote und 15 Verwundete.

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

Der Verein für das Deutschtum im Auslande beschloß die Begründung einer Bismarckstiftung. Auf derselben Grundlage soll aufgebaut wie die Kögler-Stiftung, soll sie im nächsten Jahre, wenn wir den 100jährigen Geburtstag des Begründers der deutschen Einheit feiern, einen Fonds schaffen, aus dem dort, wo von den vielen Deutschen im Auslande einige in Not geraten sind, zu helfen. Der Verein hat die Bismarckstiftung mit 5000 Mark begründet.

Keine Rückerstattung von Teilen der Reichswertzuwachssteuer. Dem Bundesrat sind zahlreiche Gesuche zugegangen, in denen die Rückerstattung eines Teiles der Reichswertzuwachssteuer beantragt wird. In den Anträgen wird Bezug genommen auf die Bestimmung in dem neuen Reichsfinanzgesetz, wonach laut Wertzuwachssteuergesetz vom 14. Februar 1911 für alle nach dem 30. Juni 1913 eintretenden Fälle der Steuerpflicht die Erhebung des Anteils des Reichs in Fortfall kommt. Begründet wurden die Gesuche um Rückerstattung dieses Reichsanteils damit, daß die Antragsteller geltend machen, sie hätten mit ihren Abschüssen bis über diesen Termin hinaus gewartet, wenn sie vorausgesehen hätten, daß eine derartige gesetzliche Bestimmung in Kraft treten würde. Die Gesuche sind laut „Frankf. Ztg.“ abschlägig beschieden worden, da die angegebenen Gründe angesichts der vorgenommenen gesetzlichen Regelung als nicht stichhaltig angesehen werden konnten und eine Befreiung von der Steuer nicht rechtfertigen.

Die Tuberkulosekonferenz. Nach dem vom Generalsekretär, Oberarzt Helm, erstatteten Geschäftsbericht betrug die Zahl der Heilstätten für Tuberkulose im jüngsten Jahre innerhalb des Reichs 158 mit 15.877 Betten für Erwachsene und 32 mit 2092 Betten für jugendliche Lungenkranke. Die Zahl der Wiederholungsstättchen beträgt 135, die der Fürsorgestellen 1900. Zum Schluß betonte Redner die Wichtigkeit der Mithilfe von Hausfrauen und Müttern. Die wissenschaftlichen Vorträge galt der Frage der Fürsorge für die aus den Lungenheilstätten Entlassenen.

Reichstagsersatzwahl in Labiau-Wehlau. Für den im 71. Lebensjahre verstorbenen konservativen Abgeordneten v. Massow hat in dem ostpreussischen Wahlkreis Labiau-Wehlau eine Ersatzwahl stattgefunden. Der Wahlkreis war bis auf zwei Ausnahmen immer konservativ vertreten, nur in der Hauptwahl 1878 entsandte er einen nationalliberalen und in der Ersatzwahl 1910 einen fortschrittlichen Abgeordneten in den Reichstag. Mit Sicherheit läßt sich das Wahlergebnis gleichwohl nicht voraussagen. Bei der Hauptwahl 1912 hatten die Konservativen 8356 Stimmen, die Fortschrittlichen 5850 Stimmen und die Sozialdemokraten 2961 Stimmen erhalten. Obwohl in der Stichwahl die Sozialdemokraten zu einem großen Teil für den fortschrittlichen Kandidaten ihre Stimme abgaben, legte Herr v. Massow mit 9104 gegen 8694 Stimmen, die sich auf den fortschrittlichen, 1910 gewählten Abgeordneten Wagner vereinigen. Der verstorbene Abgeordnete v. Massow war im Januar 1844 in Stargard geboren worden, er wurde 1863 Leutnant beim 5. Kürassierregiment, als solcher nahm er an dem Feldzug von 1870-71 teil. 1878 avancierte er zum Rittmeister des Kürassierregiments Graf Wrangel und 1894 zum Kommandeur des Ulanen-Regiments Alexander 3. von Rußland; als er 1897 zum Oberst ernannt worden war, nahm er im Jahre darauf seinen Abschied und widmete sich der Bewirtschaftung seines

Mittergutes Barnehen in Ostpreußen. In demselben Jahre wurde er auch von dem Kreise Labiau-Wehlau in den Reichstag gewählt, in dem er sich der deutsch-konservativen Partei angeschlossen. Er vertrat dort den Wahlkreis bis 1906, ließ sich 1907 nicht wieder aufstellen, und unterlag nach dem Tode des konservativen Abgeordneten Arendt im Herbst 1910 dem fortschrittlichen Gegenkandidaten, um erst 1912 wiedergewählt zu werden. Der Verstorbenen widmete sich vornehmlich der Jugendfürsorge und kirchlichen Fragen.

Wehlau, 6. Juni. Der Reichstagsabgeordnete des Wahlkreises Königsberg 2 (Labiau-Wehlau) Mittergutes Oberst a. D. von Massow ist nach längerem Leiden heute morgen im Alter von 70 Jahren gestorben.

Der Wehrbeitrag.

Aöln, 6. Juni. Der Wehrbeitrag der Stadt Aöln beläuft sich auf 19 1/4 Millionen Mark.

Aus Elsaß-Lothringen.

Metz, 6. Juni. Wegen Beleidigung des Generalmajors Bausch, Kommandeurs der 66. Infanteriebrigade, verurteilte heute die hiesige Strafkammer den politischen Direktor des Lorrain, Ehrenkommanden Collin, und den Chefredakteur desselben Lattes, Supert zu 300 Mark Geldstrafe und Tragung der Kosten des Verfahrens. Die Beleidigung war in einem Aufsatz des Lorrain, betitelt: „Wie man germanisiert“, erblickt worden. Es hieß darin, daß ein General, womit nur Bausch gemeint sein konnte, bei der Besichtigung eines ihm vorgeführten Pferdes Kinder, die an der Mose spielten, und andere Leute mit Ausdrücken wie „Franzosenpud“ und „Franzosenpud“ angefahren habe und vom Platz habe jagen wollen. Dem Strafentwurf Bauschs hatte sich der kommandierende General des 16. Armee Korps als Nebenkläger angeschlossen. Die Angeklagten konnten den Wahrheitsbeweis nicht erbringen.

Hof- und Personalmeldungen.

(—) Die Dauer des Besuches des Königs Friedrich August von Sachsen am russischen Zarenhofe ist auf die Zeit vom 19. bis 23. Juni festgesetzt worden. Ein russischer Hofzug kommt dem König bis Michailow entgegen. König Friedrich August nimmt im Schlosse Zaritskoe Wohnung.

Aus den Parlamenten.

Das preussische Abgeordnetenhaus tritt am Dienstag nach beendeten Pfingstferien nochmals zusammen. Auf der Tagesordnung steht zunächst der Entwurf über die Hilfsrichter beim Oberverwaltungsgericht und die Novelle zum Zuständigkeitsgesetz. Die wichtigste Arbeit, die das Haus, bevor es in die großen Sommerferien geht, zu erledigen hat, ist das Beamtenbesoldungsgesetz, das nach beendeter zweiter und dritter Lesung sich augenblicklich noch in der Budgetkommission befindet.

Frankreich.

Paris, 6. Juni. Oberleutnant von Winterfeldt, dessen Genesung erfreuliche Fortschritte macht, dürfte in einigen Tagen Grisolles, wo er seit September v. J. verbleiben mußte, verlassen und mit seiner Familie in einem Landhause bei Toulouse Aufenthalt nehmen.

Rein Kabinett Viviani.

Der extrem radikale Herr Viviani, der früher bereits Arbeitsminister war, hat ein Ministerium nicht zu bilden vermocht und seinen Auftrag in die Hände des Präsidenten Poincaré zurückgelegt. Herr Viviani hatte sich zu der Versicherung der Aufrechterhaltung des Dreijahresgesetzes entschließen müssen mit der Maßgabe, daß die zweijährige Dienstzeit erst dann wieder eingeführt werden sollte, wenn Frankreich durch die militärische Jugendausbildung stark genug geworden sei, um die Last der dreijährigen Dienstzeit abwerfen zu können. Mehrere Kandidaten, die Herr Viviani bereits unter Anerkennung dieses Programms für den Eintritt in sein Ministerium gewonnen hatte, zogen sich nach reiflicher Überlegung in der Befürchtung, aus der radikalen Mehrheit ausgeschlossen zu werden, plötzlich zurück. Darauf verließ Viviani mit einem ironischen „Ich danke, meine Freunde!“ den Beratungskreis und erklärte dem Präsidenten Poincaré, daß sein Auftrag gescheitert sei. Eigentlich müßte nun Senat und Combes, durch dessen Macht die Kabinettsbildung verhindert wurde, mit der Neubildung betraut werden. Als wahrscheinlich gilt aber die Kombination Delcassé-Briand, Barthou, Millerand, als eine Zusammenfassung, deren Mitglieder weniger radikal sind. Barthou und Briand würden sich vor der neuen Kammer freilich kaum lange behaupten können.

Wetternachrichten.

Luze rn, 6. Juni. In den höheren Lagen herrscht bei niedriger Temperatur starker Schneefall. Die nähere und weitere Umgebung und das Gotthardgebiet hat eine Decke von Reuschnee.

Luftschiffahrt.

(—) Eine neue Verwendbarkeit des Luftschiffs. Ein interessanter Mobilisierungsversuch durch Alarmierung der Truppen mittels Ventballons wurde laut „S. Z.“ bei Nancy durchgeführt. Den verschiedenen Garnisonen des Bezirks Nancy wurde der Mobilisierungsbefehl durch den Militärballon „Adjutant Vincenot“ von 9 Uhr abends abgemittelt. Die Truppen brachen aus Nancy und den verschiedenen anderen Ortschaften um 3 Uhr nachts in der Richtung nach Essey auf, wo sie vor dem kommandierenden General des 20. Armee Korps hoch manövierten. Der Ventballon hat seine Aufgabe tadellos und auf das erfolgreichste durchgeführt.

(—) Sidney, 5. Juni. Der Flieger Guillaux erreichte heute in einem Hydroplan eine Höhe von 10000 Fuß. Das wird als Höhenrekord für diese Klasse von Flugzeugen bezeichnet.

Automobilunfälle.

Aöln, 6. Juni. Gestern abend 8 Uhr wurde auf dem Leystapel der Gelegenheitsarbeiter Franz aus Saarbrücken von einem Automobil überfahren. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er im Krankenhaus, wohin er verbracht worden war, bald danach starb. — Ein weiterer schwerer Automobilunfall, der die Insassen des Autos traf, ereignete sich heute morgen 10 Uhr in der Neufferstraße in Rippes. Zwei Chauffeure fuhren ein Automobil aus Düsseldorf hierher zur Ablieferung. Dieses fah, vermutlich infolge Versagens der Bremse, in voller Fahrt gegen einen Baum. Der eine Chauffeur, dessen Name noch nicht

festgestellt werden konnte, erlitt einen Schädelbruch und war auf der Stelle tot. Der andere, der nach den bei ihm vorgefundenen Papieren Taper heißt, wurde in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Zübingen, 6. Juni. Von zwei auf einer Probefahrt Paris-Wien befindlichen nur mit den Chauffeurs, einem Italiener und einem Engländer, besetzten Kraftwagen der Firma Tarraco (Paris) kam zwischen hier und Mottenburg der eine Wagen infolge der Staubentwicklung des Bordwagens von der Fahrbahn ab, geriet in den Straßengraben und überstülpte sich, wobei der Fahrer Stefano Giobanni getötet wurde.

Schiffsunfälle.

London, 7. Juni. Der Dampfer Corinthian, der gestern von Kanada auf der Themse ankam, stieß bei Greenwich mit dem Dampfer Oriole zusammen, der Mittschiff getroffen wurde, ließ auf die Seite legen und 10 Minuten nach dem Zusammenstoß in den Fluten versank. Die Fahrgäste konnten mit knapper Not gerettet werden. Von der Mannschaft stürzten 17 ins Wasser und wurden durch Schlepper aufgegriffen. Der Dampfer Corinthian ist anscheinend nicht beschädigt.

Aus dem Gerichtssaal.

Drei allgemein interessierende Prozesse nehmen heute Montag ihren Anfang: in Berlin wird gegen die Charlottenburger Denkmalschänder verhandelt und in Brüssel beginnt der Prozeß gegen den Bankdirektor Wilmar, der Betrügereien in ungefährem Betrage von 20 Millionen Mark auf dem Gewissen hat. Wilmar hat besonders Gelder-Prozesse seinen Anfang. Die Anklage richtet sich gegen zwei bereits entlassene Direktoren einer Werkzeugmaschinenfabrik in Köln, gegen einen Prokuristen und gegen den Ingenieur einer Waggonfabrik in Köln. Die beiden Hauptangeklagten sollen in zehn Jahren etwa 104 000 Mark Schmiergeld an Angestellte von Abnehmern der Werkzeugmaschinenfabrik gezahlt haben. Andererseits wird behauptet, daß dies nur Provisionen seien, wie sie insbesondere in der Maschinenbranche allgemein üblich seien.

Neues aus aller Welt.

Da die Maul- und Klauenseuche im Regierungsbezirk Köln größere Verbreitung erlangt hat und auch in den benachbarten Regierungsbezirken sich greift, untersagt die Polizei die Abhaltung von Viehmärkten im Kölner Regierungsbezirk zunächst bis zum 15. Juli. Ausgenommen von diesem Verbot sind die Schlachtviehmärkte in Köln, Bonn und Siegburg.

In Gütrow wurde im Hofe des Landgerichtgefängnisses der 1891 zu Belzig geborene Schmiedegeselle Koch hingerichtet. Er hatte am 7. September 1913 in dem Hofe von Pulverhof bei Hagenow seine Geliebte, die Arbeiterin Hamburger aus Lindenwalde vorzüglich ermordet. Das hiesige Schwurgericht hatte ihn am 11. Dezember zum Tode verurteilt.

Ein Vatermord wurde in dem Dorfe Jassin im Kreise Posen-Ost verübt. Der dort wohnende Arbeiter Krause kam betrunken nach Hause und fing mit seiner Familie Streit an, der in Tötlichkeiten ausartete. Schließlich ließ der Vater vor das Haus. Der Sohn verfolgte ihn, hob einen Stein auf und versetzte dem Vater einen derartigen heftigen Schlag an den Kopf, daß bald darauf der Tod eintrat. Der Sohn wurde verhaftet.

Bei dem Fort Howard bei Nancy wurde ein gewisser Emil Bauer unter dem Verdacht der Spionage festgenommen. Der Verhaftete, der aus Böhmen stammt, erklärte, daß er in Nancy Arbeit suchen wollte und lediglich um den Weg abzukürzen, das Gebiet der Forts betreten habe.

Dem deutschen Lehrer Bräunle ist vor einigen Tagen, wie der Pariser „Temps“ meldet, in der Gegend von Lunzville ein unangenehmes Abenteuer zugefallen. Bei einem Spaziergange geriet er an die Baustelle zur Vergrößerung des Militärbahnhofes von Blauville und erregte den Verdacht der Spionage. Er wurde in dem Augenblick unter dem Verdacht der Spionage verhaftet, als er den Zug besteigen wollte. Erst nach mehrstündiger Haft wurde er wieder freigelassen, nachdem man seine Persönlichkeit festgestellt und die Angelegenheit einer sorgfältigen Prüfung unterzogen hatte.

Am Dienstag nachmittag wurde, der Vossischen Zeitung zufolge, auf dem Rennfelde von St. Luen angeblich der Kassenbote Leon Zebell verhaftet, der im Juni 1912 der landwirtschaftlichen Genossenschaftsbank in Berlin 120 000 Mark unterschlagen hat. Zebell war damit beauftragt worden, 120 000 Mark zur Reichsbank zu bringen, hatte sich aber mit dem Gelde auf und davon gemacht. Zwei Jahre lang ist er in allen fünf Weltteilen verfolgt worden. Ob der Verhaftete wirklich Zebell ist, scheint noch nicht gewiß zu sein.

Ein Opfer der Entrüstung des englischen Volkes gegen die Suffragetten sind zwei harmlose Lehrerinnen in Belfast geworden. Als die Damen das Haus besichtigten, um dem kürzlich die Suffragetten entfernt worden waren, um es zu mieten, sammelte sich eine Menschenmenge vor dem Hause an und drohte, die jungen Mädchen zu lynchen. Sie wurden mit Steinwürfen bedacht und die Straße entlang geschleppt. Schließlich gelang es der Polizei, die beiden Damen in Sicherheit zu bringen.

Die Belagerung in Hóskan.

Edenburgh (Angeln), 6. Juni. Die Gendarmen haben in gebeten Stellen den Turm umzingelt, können aber nicht hinaufgelangen, weil eine sehr hohe und schmale Treppe hinaufführt und jeder Hinaufsteigende von Tomfies erschossen wurde. Tomfies hat insgesamt 200 Schuß abgegeben. Zwei Personen wurden getötet und 14 verwundet. Der Altar und die Heiligenbilder wurden durch Schüsse zerstört. Heute früh rief Tomfies: „Gut, daß ich mich schlafen legte, jetzt habe ich neue Kraft! Heute gib's mir selbst.“ Auch heute schießt Tomfies. Der Vermutung, daß er völlig gestohlenen sei, widerspricht die Art, wie er hat er wohl vorbereitet hat. Über 300 Patronen Lebensmitteln hinausgeschafft. — Tomfies rief um 11 Uhr laut auf den Turm geschrien habe; weshalb man nicht hoffen könne, daß er verdrückt werde. Um 2 Uhr ist er schon vom Turm gestiegen und hat sich ergeben. Gendarmen brachten ihn ins Gefängnis.

Allerlei.

* Der frühere Bürgermeister Trömel, der bekanntlich in die Fremdenlegion eingetreten war, wegen Weiskrankheit aber entlassen wurde, wollte in verschiedenen Städten des Ostens Vorträge über seine Erlebnisse in der Fremdenlegion halten, die jedoch unterbunden wurden. Das Verbot ist berechtigt. Trömel, dessen „Erlebnisse“ sich eigentlich nur auf Kasernen- und Lazarett-Aufenthalte beschränken, hat sich bisher als ein begeisterter Freund der Fremdenlegion erwiesen. Kellame-Vorträge für die Fremdenlegion Frankreichs aber brauchen wir nicht.

* Der Heringsfang an der französischen Küste geht ständig zurück. Eine Reihe von Konservenfabriken hat bereits ihren Betrieb eingestellt. Man hält die Zunahme der Seehunde für den Grund der Erscheinung. Der Seehund ist der größte Fischräuber und sonderbarerweise schätzt er die Kugelfische, für die Tafel des Menschen bestimmt, am höchsten. Mit vergifteten Ködern ist dem Seehund nicht beizukommen, das Tier ist klug und weiß die Gefahr geschickt zu vermeiden.

* Auf amerikanischen Nummelplätzen gibt es jetzt eine neue Volksbelustigung: Sturzflüge für jedermann. Ein Aeroplan hängt an einem riesigen Gestell an Stricken, die Passagiere nehmen Platz und werden in dem auf- und ab- und kopfüber fliegenden Apparat gehörig durchgeschüttelt. Das Publikum ist begeistert, Teufelsrad, das auf dem Kopf stehende Haus, der „Wackeltopp“ und andere Slangpunkte der amerikanischen Kultur sind veraltet und vergessen.

* Vogelschutz in alter Zeit. Die Raupen fressen das Laub der Bäume und Kräuter, und die Vögel fressen die Raupen. Will man also Bäume und Kräuter schützen, so darf man den Vögeln nicht nach dem Leben stellen. Dieser selbstverständliche Schluss findet sich in dem Ratsprotokoll der Stadt Freiburg i. Br. aus dem Jahre 1555. Vielleicht macht es auf manchen Eindruck, wenn ihm der Freiburger Stadtrat von jenem Jahre die Sache einschärft, darum sei der ganze Ratsbeschluss vom Freitag den anderen (2.) August 1555 hier abgedruckt. Er lautet nach den hiesigen volkstümlichen Blättern „Mein Heimatland“: „Dweil nun etliche jar vil raupen gewesen und man dafür halt, wo man die maissen nit fienge, die sie uffressen, das man deren abkommen mochte, so ist erkant das maissenfahen mit kloben und fiedruoten bei einem pfund rappen zu verbieten und das uszernessen und sehen, ob es etwas erschießlich sein wolte.“

Die verkauften Alpen. Wie man weiß, hat ein Herr Willers in Bochum das Gebiet des Großglockners erworben und den Alpenvereinen mitgeteilt, daß er sämtliche Wege zum Gipfel absperrten werden. Welche Folgen dieser Vorgang einmal haben könnte, zeigt sehr nett „eine Geschichte aus dem Jahre 1924“, die der „Madderadatsch“ erzählt: „Ach Männchen“, hat die Frau des Regierungsrat Moppke in Berlin, „ich möchte in diesem Jahre einmal die Alpen sehen!“ „Leicht gesagt: für'n Sechser Käse“, antwortete der freundliche Gatte, „welchen Gipfel willst du denn in erster Linie besteigen?“ „So furchtbar gern den — Großglockner, weißt du!“ „Nicht zu machen!“ Der ist von Willers junior in Bochum gekauft.“ „Über die Jungfrau.“ Der Regierungsrat lächelte. „Auf der Jungfrau hat der Bankier Rappreier von nebenan seine Privat-Schneeschauzucht angelegt. Der Kerl hat sie mit Stacheldraht absperrten lassen, der Bauer.“ „Na, dann begnüge ich mich schließlich mit dem Matterhorn, das soll ja auch ganz entzückend sein.“ „Damit steht's erst recht faul! Das ganze Terrain des Matterhorns hat die Klinger-Alpengesellschaft erstanden. Es ist den Beamten der Berliner Wad- und Schließgesellschaft übergeben, die keinen Touristen hinaufklettern lassen! Aber worde mal, ich werde mich bei der hiesigen Sektion des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins erkundigen.“ Er eilte zum Telefon und rief an: „Hier Regierungsrat Moppke!“ „Hier Alpenverein.“ „Sagen Sie, ist noch irgendwo ein netter Alpenführer — er braucht nicht groß zu sein, vielleicht so hoch wie die Zugspitze — zur Besteigung frei?“ „Leider nein! Seit gestern ist alles, was noch übrig war, in den Besitz der Zweitausend-Meter-über-dem-Meeresspiegel-Bodenverwertungs-Gesellschaft m. b. H. übergegangen.“ „Verflucht!“ Wir haben zwar noch einen ganz kleinen Gipfel, der ist aber nur für unsere Vereinsmitglieder und Gäste.“ „Mit Alpenglüh?“ „Ja, wohl! Rachen wir noch!“ „Dann her damit! Wo ist er?“ „In der Requisitenkammer der Ausstellungshallen im Zoo. Sie können für unser nächstes Alpenfest (Tombola und Regimentsmusik) eine Einladung für zehn Mark kriegen.“ „Danke! Schluß!“

Literarisches.

(1) Die Vorzüge des Hochgebirges für Gesunde und Kranke. Preis 0,80 Mk., gebunden 1,20 Mk. (Porto 10 Pfg.). Verlagsanstalt Emil Abigt, Wiesbaden.

(2) Aus der Mietkaserne ins eigene Heim. Wege zur Wohnungsreform. Von Eugen Kalkschmidt-München. Mit vielen Abbildungen 2 Mark, gebunden 3,60 Mark. (Porto 20 Pfg.) Heimkultur-Verlagsgesellschaft, Wiesbaden. „Es sind die Kinder des Volkes, die in den schlechten Wohnungen leben, die Bürger der Städte. Vaterlandsliebe und Bürgerinn, aber auch die Klugheit fordern uns, daß wir helfen. Auch die Klugheit. Denn aus den mangelhaften Wohnungen entsteht der Geist des Unfriedens und der Heimatlosigkeit, geht das Meer der großen Volkskrankheiten, das böse Geipens des Geburtenrückganges hinaus über die Stadt und das Land“, so erklärte man auf dem deutschen Städtetag.

Telephonische Nachrichten.

Petersburg, 8. Juni. In der Geheimniskammer der Duma, in der die Bewilligung von 100 Millionen Mark für die Verstärkung der Schwarzen Meerflotte ausgesprochen wurde, gab es eine heftige Debatte wegen der Feststellung, daß die russischen Kriegsschiffe im Schwarzen Meer schwächer seien als die jetzt für die Türkei gebaut würden.

Epernay, 8. Juni. Gestern nachmittag wurde in Szanne ein bei einer Festlichkeit angestrichener Ballon durch eine Windboe gegen eine Telegraphenleitung geschleudert. Das Gas explodierte, einige 60 Personen wurden mehr oder weniger verletzt.

München, 8. Juni. Das Herzogspaar von Braunschweig ist gestern nach Gmunden abgereist. Am Bahnhof waren der König und Prinzessin Adelgunde erschienen.

Saratow, 8. Juni. Auf einem Dampfer der Wolga-Kama-Gesellschaft brach ein Brand aus, der auf die Ufer übergrieff und ein großes Warenlager zerstörte.

Mailand, 8. Juni. Auf einer Tribüne explodierte bei einer Truppenschau eine Bombe, durch die mehrere Personen verletzt wurden. 3 verdächtige Individuen wurden bereits verhaftet.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wetterausichten für Dienstag, den 9. Juni 1914.

Weiß wolfig mit Regenschauern, allmählich nach Norden drehende Winde kühl.

Wasserstand der Lahn am Hafenpegel zu Diez

am 8. Juni = 1,16 Meter

Wasserstand der Lahn am Schiffspegel

zu Limburg am 8. Juni = 1,02 Meter

Versteigerung.

Dienstag, 9. Juni, nachm. 2 Uhr soll im Rathandshofe zu Bad Ems 1 Schreibstisch zwangsweise versteigert werden. Bad Ems, 8. Juni 1914.

Reichshof, Boltz-Druckerei.

Lichtspiel-Theater Diez.

Heute Montag und morgen Dienstag, den 8. u. 9. Juni von 8 1/2—11 Uhr:

Vorspiel: Die Tauffeierlichkeiten in Braunschweig im Beisein des Kaiserpaars.

Großlichterfelde: Hundertjahrfeier des Garde-Schützen-Bataillons in Gegenwart des Kaisers.

Hierauf:

Der größte Deutsche Kunstfilm, ein Deutsches Meisterwerk allerersten Ranges:

Bismarck.

Lebenswahr und packende Darstellungen von unserem Bismarck im Film. Man glaube, Momentaufnahmen der wirklichen Ereignisse vor sich zu haben. In 3 großen Abteilungen oder 6 Akten. I. Akt: „Jung Bismarck“, II. Akt: „Des Reiches Schmied“ und III. Akt: „Der große Kanzler“.

Für den Film bearbeitet von Richard Schott. Musik von Professor Ferdinand Hummel. Hauptdarsteller: Hoffhauspieler Franz Ludwig.

Die Szenen aus dem französischen Kriege, die Zusammenkunft mit Napoleon, die Proklamation in Versailles, die Reichstagskronung mit Bismarcks Neben, schließlich sein Abschied im Mausoleum von Charlottenburg, alles das ist überraschend wirksam auf die weisse Wand gebannt.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 70 Pfg., 3. Platz 40 Pfg.

[2671]

Echte Thorner

Thomas-Brunnenkuchen

ausgezeichnet zur Badekur, von ärztlichen Autoritäten wärmstens empfohlen!

Zum Vertrieb suche geeignete respectable Persönlichkeit gegen Aufgabe von Referenzen.

Herrmann Thomas, Thorn.

Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr. Hoflieferant.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute morgen 4 1/2 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Jakob Müller

Polizeidiener

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Birlenbach, den 7. Juni 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Wilhelmine Müller.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 9. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr statt.

[2677]

Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem Hautjucken.

Durch ein halbes Stüd Zucker's Patent-Medizin - Salbe habe ich das Uebel völlig beseitigt. S. S. Polz-Serg. (In drei Stärken, à 50 Pfg., 1 Mk. und 1,50 Mk.) Dazu Zucker's-Creme (à 50 u. 75 Pfg. u.) In Ems bei A. Roth; in Diez bei H. Berninger, Drogerie.

Zimmermädchen

per sofort gesucht. (2674) Hotel „Zum Löwen“, Ems.

Moll-Süßrahmbutter und Landbutter

stets frisch empfiehlt

P. Viet, Bad Ems.

Simonsbrot

und

Grahambrot

empfiehlt

P. Viet, Bad Ems.

Institut Boltz

Einj. Fährn., Prim. Abitur. Jmonan i. Thür. Prosp. frei.

Holzabfuhr.

Die Frist für die Abfuhr des Holzes aus sämtlichen Schlägen des hiesigen Stadtwaldes ist am 1. Juni abgelaufen. Nach den Holzverkaufsbedingungen haftet die Stadtgemeinde vom 1. Juni ab nicht mehr für Diebstähle und Abgang des verkauften Holzes. Indem die Steigerer darauf aufmerksam gemacht werden, ergeht gleichzeitig die Aufforderung, die Holzabfuhr nunmehr zu beschleunigen.

Bad Ems, den 4. Juni 1914.

Der Magistrat.

Rechnungsformulare für Lieferungen und Arbeiten für die Stadt Bad Ems und deren Betriebsanstalten.

Die Stadt hat Rechnungsformulare in verschiedenen Größen herstellen lassen, die die Unternehmer von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt künftig verwenden können; das Formular wird im Rathause kostenlos abgegeben.

Wir richten an sämtliche Unternehmer und Lieferanten das Ersuchen, künftig für die in Rechnung zu stellenden Lieferungen an die Stadt und deren Betriebsanstalten — Wasserwerk, Schlachthof und Kanalisationswerk pp. — nur das neue einheitliche Formular zu verwenden.

Bad Ems, den 28. Mai 1914.

Der Magistrat.

Klopfen von Teppichen.

Nach § 1 der Polizeiverordnung vom 4. 9. 1895 ist das Klopfen von Teppichen in der Nähe der Promenadenwege, d. i. in einer Entfernung unter 30 Meter, in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September einschließlich verboten. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß auch das so beliebte Ausklopfen von sogenannten Fußmatten auf der Straße durch Schlägen gegen Bäume, Mästen usw., das besonders in den Vormittagsstunden beobachtet worden ist, unter das Verbot fällt.

Die Polizeibeamten haben Anweisung erhalten, auf die Befolgung des Verbotes zu achten. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Bad Ems, den 5. Juni 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Pianos und Flügel

Bei Anschaffung eines Instrumentes verlange man Katalog der größten Piano- und Flügelfabrik am Rhein

C. Mand, Koblenz, Schlossstrasse 36

16fache Hoflieferungen, 83 erste Preise, über 54000 Instrumente im Gebrauch. Die Firma liefert jährlich über 4000 Pianos und Flügel eigener Fabrikation von Mk. 570,— an gegen Kassa oder bequeme Monatsraten (Beamte erhalten Vorzugs-Rabatt), wo nicht vertreten, direkt an Private.

Für Kenner preiswert und unübertroffen in gesangreichem Ton, Material und Arbeit. Empfehlungen durch erste Künstler. — 400 Arbeiter. — (2464)

Knaben-Wasch-Anzüge

moderne Fassons in jeder Größe und Preislage, ebenso Strohhüte für Knaben und Herren empfiehlt

M. Goldschmidt, Nassau (Lahn).

Im Frisieren

und

Kopfwaschen

empfehlen sich

Frau Adolf Merkel,

Diez a. d. L.

[112a]

Erntemaschinen

Mähmaschinen, Heuwendler, Ernterechen usw. stets in prima Qualität zu haben bei

Jacob Landau, Nassau.

NB. Montage durch sofort erreichbare Schlosser, auch bei Reparaturen Ersatzteile vorrätig.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München & Zeitschrift für Humor und Kunst. Vierteljährlich: 13 Nummern nur M. 3.—, bei direkter & Zusendung wöchentlich vom Verlag M. 3.25 &

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theaterstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstrasse 41, befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei.

L. J. Kirchbergers Buchhandlung

Römerstr. 4 BAD EMS Nassauer Hof

: Neu :

Der Kronprinz.

Gedanken über Deutschlands Zukunft von Dr. PAUL LIMAN.

Preis Mk. 3.60. Elegant gebunden Mk. 4.50.

Vorrätig in

L. J. Kirchbergers Buchhandlung.



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke, Blutarmer usw. essen, um zu gesunden, das echte Kaffeebrot.

Simonsbrot.

(256c) versehen mit Streifband u. schwarz-weißer roter Schutzmarke. Steht echt u. frisch zu haben bei P. Dietz, Delikatessendbgl., Ems.

Gothaer Lebensversicherungsbauf a. G.

Versicherungsbestand Anfang März 1914:

1 Milliarde 174 Millionen Mark.

Bisher gewährte Dividenden:

310 Millionen Mark.

Alle Ueberflüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.

Probestelle und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:

G. Bahde, Bad Ems, Grabenstraße 49.

Telephonverzeichnis

der Fernsprecheinnehmer des Amtes Bad Ems in Plakatform ist soeben neu erschienen. Preis 50 Pfg.

H. Chr. Sommer, Buchdruckerei, Bad Ems.



wie Doppelkinten, Büchsen, Drillinge, Birsch- u. Scheibengewehre, wie Doppelkinten, Büchsen, Drillinge, Birsch- u. Scheibengewehre, wie Doppelkinten, Büchsen, Drillinge, Birsch- u. Scheibengewehre.

ORIGINAL-FABRIKPREISEN, daher am besten und vorteilhaftesten von der

Gewehrfabrik H. Burgmüller & Söhne, Hofliefer. Kreisen (Harz) W 23

Unseren Waffen-Spezialisten, der Interessentente u. reichhaltigste der Waffenbr., senden wir gratis und franko an jedermann ohne Kaufzwang!

21. Ziehung der 5. Klasse der 4. Preussisch-Schubentischen (230. Kl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Zieh. 8. Mai 1914, 4. Juni 1914.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den Ziehern in Rottum bekannt. Ohne Gewähr. P. M. S.

Es ist jeder Gewinner Nummer eine zwei gleich hohe Gewinne gefallen, das heißt je einer auf die beide gleicher Nummer in den beiden Ziehungen I und II.

3. Juni 1914, vormittags. Nachdruck verboten.

124 [500] 205 426 [500] 562 636 57 73 659 1132 33 228 365 73 429	83 586 676 576 81 [1000] 36 244 574 640 838 908 71 77 3122	85 253 583 870 4206 [3000] 431 645 5030 2 4 329 404 16 579 [500] 603	765 6216 540 44 638 493 7007 285 378 420 60 525 58 603 95 [1000]	820 87 644 54 8035 222 [1000] 388 702 70 908 63 9407 730 22 665	10335 494 514 630 751 857 11022 85 130 208 420 638 622 60 803	13 12239 75 550 794 823 [500] 13031 158 378 486 559 658 892 [1000]	974 14026 188 287 [500] 49 53 479 539 54 651 709 [1000] 29 34 811	15034 66 74 481 16283 95 520 69 17643 54 758 967 18071 72 [1000]	175 377 520 29 631 79 955 19022 53 174 683 96 626 829	20046 48 66 235 40 [1000] 326 [500] 32 45 506 601 94 855 942	21098 267 313 457 90 91 714 885 934 [3000] 22132 94 268 446 609	98 760 67 831 239 61 165 211 25 650 24119 413 46 532 [3000] 779 92	[3000] 814 65 933 25030 93 107 204 313 400 42 587 728 75 965 26023	586 700 822 30 58 27144 81 245 345 526 80 28140 292 637 931	29174 404	30034 555 741 647 901 23 31223 594 85 694 724 79 92 825 32304	5 399 400 12 90 514 730 53 78 823 59 33191 293 311 30 638 705 34474	601 62 649 71 75 83 757 80 842 937 33339 198 315 402 63 89 647 81	36008 221 29 [1000] 619 35 721 818 930 37314 78 467 63 653 80 613	772 872 38627 101 67 85 98 235 337 411 [500] 39 798 827 39161 233	[1000] 92 416 67 [1000] 542 82 673 62 87	46019 [1000] 108 324 62 94 878 906 41365 491 655 [1000] 925 67 51001	862 42041 46 90 286 507 65 79 759 65 [3000] 43417 68 [1000] 576 727	[3000] 68 44001 304 62 471 559 67 629 22 80 712 [500] 832 45195	[1000] 248 61 414 576 704 879 915 [10000] 51 46300 783 809 942 [500]	44 92 47025 325 432 64 506 19 66 825 904 74 48005 97 218 433 683	[500] 707 93 861 [3000] 921 65 49363 105 90 296 471 544 693	58252 83 84 543 65 [500] 95 700 80 83 829 [1000] 925 67 51001	28 170 [1000] 342 69 636 38 781 847 79 [1000] 925 69 54098 135 66	293 [500] 429 636 756 635 [500] 915 64 [3000] 53007 98 320 29 469	80 545 643 716 59 650 86 54058 77 81 122 50 61 72 322 401 82	55229 397 960 [1000] 55161 475 695 [1000] 712 57142 89 209 499	686 726 975 58132 52 97 423 [3000] 59103 292 76 [3000] 918 458 80	95 567 21 760	60033 99 317 511 68 [1000] 902 61288 78 80 835 534 623 [500] 64	835 903 82 67395 75 200 329 481 95 597 811 [3000] 955 63000 86	[1000] 114 43 379 567 622 821 88 999 64102 [1000] 301 407 10 32 581	679 757 [500] 64 805 6 910 36 94 65087 119 283 317 4 7 551 630 64	787 925 86 66133 30 [500] 99 227 571 607 44 64 952 67056 258 90 386	486 709 34 38 50 96 828 [500] 80 944 60018 78 99 99 141 57 89 249	313 [1000] 68 [500] 494 [1000] 545 65 815 924 69175 370 510 [1000] 762	903 51 [500] 59 84	70217 372 443 56 528 [500] 644 51 70 [1000] 771 92 857 [5000]	71284 320 [1000] 507 659 70 794 75057 245 389 327 710 20 50 901	73012 62 131 64 70 835 428 534 975 90 74087 106 252 585 800 [500]	970 75003 29 126 [500] 65 981 549 648 [500] 779 819 926 76086 216	422 562 699 [3000] 772 75 77084 188 225 [500] 60 [500] 333 443 596 887	90 79070 160 316 425 84 741 67 898 79100 99 489 768 916	80960 156 64 [1000] 218 490 804 920 98 81142 378 396 642 837	46 [1000] 82183 201 410 47 652 97 781 962 50 83018 338 41 84229	382 513 953 75 85123 40 282 522 845 967 86033 118 91 233 23 65	306 [1000] 490 786 331 [1000] 57 [3000] 916 87012 51 227 84 374	545 939 94 [500] 88260 [500] 939 677 781 980 69128 432 791 [500]	917 67	90236 713 37 936 91044 109 [500] 294 [1000] 317 48 489 719 34	841 78 87 929 69 29068 [500] 85 63 327 485 91 602 91 719 21 23	[500] 880 916 93276 401 42 697 880 [1000] 908 18 94092 298 120	[3000] 795 874 95034 235 499 48 524 77 691 707 62 934 11 89 96032	274 412 601 856 76 992 97053 91 161 [500] 242 315 67 442 [500] 507	73 831 916 92 85259 393 482 759 853 99160 401 99 139 59 635 932	100043 247 78 327 101043 227 70 318 [1000] 58 892 [500] 102300	92 141 382 69 330 53 413 59 [500] 693 772 9 4 48 100231 450 57 62	631 959 63 104159 241 76 492 [1000] 825 76 643 712 805 82 901	105019 74 314 25 76 404 514 621 85 [1000] 700 106424 62 73 832 47	582 107005 [1000] 9 112 42 430 67 518 88 693 95 901 53 72 [1000] 74	16 109177 [500] 448 49 503 16 55 6 678 92 730 828 [500] 109075 162	80 200 [1000] 329 83 429 514 746 963	11015 38 254 95 479 635 741 848 111136 75 [500] 81 334 622	[1000] 75 754 913 93 115040 277 483 544 [500] 600 16 23 [500] 47 62	970 113170 269 321 511 40 90 114110 113 21 446 77 695 [1000] 724	677 [1000] 923 115042 [500] 69 119 213 370 530 763 69 886 955 116392
--	--	--	--	---	---	--	---	--	---	--	---	--	--	---	-----------	---	---	---	---	---	--	--	---	---	--	--	---	---	---	---	--	--	---	---------------	---	--	---	---	---	---	--	--------------------	---	---	---	---	--	---	--	---	--	---	--	--------	---	--	--	---	--	---	--	---	---	---	---	--	--------------------------------------	--	---	--	--

Oelfarben

(streichfertig).

Lacke, Pinsel u. Schablonen,

neueste Eingänge

empfiehlt

Karl Erbach, Diez a. Lahn,
Kolonial-, Farbwaren- und Drogenhandlung. (2424)

M. Wichtrich, Gärtnerei, Bad Ems,

empfiehlt blühende Topf- u. Blattpflanzen, Biederer, bepf. von Blumenbeeten und Balkontassen.

Eingang Schulstraße und verl. Viktoria-Allee.

Bringe meine Bettfedern-Dämpf- u. Reinigungsanstalt

in empfehlende Erinnerung.

Karl Elbert, Ems,
Wahlgraben 12. (334)

Hoch zufrieden mit dem Erfolg, den wir durch Anwendung Ihrer Rino-Salbe gehabt haben, kann ich Ihnen meinen vollsten Dank aussprechen. Ich werde Ihre Rino-Salbe bei allen Bekannten empfehlen, denn sie sollte in keinem Haushalte fehlen.

Rosenthal-Brunnen A. H.

Rino-Salbe bewährt bei Beinflecken, Hautflecken, offenen Wunden, aufgesprungenen Händen.

In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken, nur echt in Originalp., weiß-grün-rot und Firma Rino, Schubert & Co., Weinböhla-Dresden z.

Man verlange ausdrücklich „Rino.“

Maler und Anstreicher

für dauernd gesucht. (2604)

Carl Erbach, Diez.

Lichtes, in Privathaushalter-fähiges

Mädchen

per sofort gesucht. Aufwartung wird extra gehalten. (26-4)

Frau Buchhalter **Wolff,**
Bad Ems, Wilhelmallee 50.

Königl. Kurtheater

Bad Ems (im Kursaalgebäude).

Dienstag, 9. Juni, 8 Uhr.

Auf der Bäderley.

Festspiel von H. Steingötte.

Hierauf:

Die Fledermans.

Operette von Joh. Strauß.

Haarzöpfe

von ausgekämmten Haaren in guter Ausführung, sowie Zöpfe ohne Kordel u. einzelne Zelle genau nach Haarfarbe in allen Qualitäten und äußerst billig fertigt an

Friseur Adolf Merkel,
Diez am Markt. [111a]

Benfion

in guter Familie für 16jähr. geb. junges Mädchen für Monat Juli, die sich zwecks Kurzgebrauch in Bad Ems aufhalten soll. Pensionist nicht ausgeschlossen. Offerten erbitte unter Chiffre U. 343 mit genauer Preisangabe an die Exped. der Kaiser Zeitung. (2680)

Im Unregelmäßigkeiten in der Zustellung unserer Zeitung sofort abstellen zu können, bitten wir unsere geschätzten Abonnenten, uns freundlichst unverzüglich Mitteilung zu machen, wenn sie eine Nummer nicht erhalten haben.

Die Expedition.

23 649 77 773 91 806 35 853 71 110562 157 471 752 819 118039 94	[500] 254 92 343 485 79 84 573 705 892 [500] 965 119038 119 22 494	[1000] 781 811 35 76	120195 236 45 56 [1000] 352 416 94 69 74 592 90 845 735 121119	296 421 35 530 47 51 92 757 120772 75 114 67 202 470 592 807 45 67	969 89 123096 162 345 701 879 [1000] 124171 532 [500] 68 723 923	125030 89 218 [500] 343 63 414 607 700 90 802 908 126018 199 288	532 90 708 48 972 127307 310 95 499 621 90 702 56 84 914 01 12864	278 433 69 539 652 76 129770 121 [1000] 38 72 238 65 306 48 677 88	130110 22 407 522 685 736 41 131013 27 155 70 219 308 79 404	35 547 [500] 83 70 89 925 129135 40 47 309 747 51 877 138269 476	67 719 31 74 94 948 79 134091 [1000] 148 49 89 289 350 75 063	135132 487 620 [500] 75 136654 359 618 96 708 828 [1000] 137115	344 [1000] 709 973 51 56 138000 97 575 422 632 [500] 836 139085 87	37 450 91 536 95 689 701 81 808 55	140019 122 295 406 8 605 708 67 922 85 141435 632 721 [500] 70	959 142015 60 135 265 87 439 71 513 55 [500] 803 5 985 143130 [500]	43 333 748 [500] 73 398 144000 24 41 78 19 281 429 585 97 614 62	731 840 68 145003 42 341 430 621 618 717 77 817 98 [1000] 146234 51	266 467 600 47 893 147002 90 264 80 350 406 507 50 800 30 91 [10000]	948 148002 [1000] 226 380 450 [3000] 636 736 148035 159 315 439 514	644 846	150099 79 134 [500] 232 41 66 555 675 887 151019 201 683 75	[500] 965 97 153136 49 557 614 23 77 773 [500] 844 927 73 80 [1000]	153121 44 238 487 514 85 741 [1000] 64 893 69 918 74 154003 75 126	99 339 670 827 979 [500] 155052 305 414 31 56 73 610 795 883 156120	36 70 94 222 382 [500] 422 70 714 33 661 157089 [1000] 209 67 611 846	[500] 682 158126 87 223 336 [1000] 63 76 529 725 [1000] 61 73 159330	479 114	160140 593 [500] 478 556 612 730 38 84 92 800 161167 203 398	456 530 77
---	--	----------------------	--	--	--	--	---	--	--	--	---	---	--	------------------------------------	--	---	--	---	--	---	---------	---	---	--	---	---	--	---------	--	------------

Abonnementpreis:

Vierteljährlich
für Diez 1 M. 80 Pf.
Bei den Postanstalten
(inkl. Bestellgeld)
1 M. 92 Pf.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von P. Chr. Sommer,
Diez und Gmü.

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:

Die einseitige Petitzeile
oder deren Raum 15 Pf.
Kleinanzeilen 50 Pf.
Bei größeren Anzeigen
entsprechender Rabatt.
Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 30.
Telephon Nr. 17.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 131

Diez, Montag den 8. Juni 1914

20. Jahrgang

Zweites Blatt.

Die Deutsche Turnerschaft.

Der Zusammentritt des Hauptauschusses der Deutschen Turnerschaft am 3. Juni d. J. lenkte wieder einmal die Blicke auf diese echte deutsche Eiche, die fern vom Getriebe des praktischen und politischen Lebens in heilsamer Stille zum Besten des Vaterlandes immer mehr erblüht. Wunderbare Frucht — ein untrüglicher Beweis für den Segen, der auf der edlen Turnerei ruht — ist den leitenden Männern eigen; Geheimrat Sanitätsrat Dr. Ferdinand Gorch, der schon zwei Menschenalter lang an der Spitze der Deutschen Turnerschaft steht, hat bereits das biblische Alter, wenn es hoch kommt, überschritten, indem er vor wenigen Wochen den 88. Geburtstag feierte; ein anderer dieser weisehaften Kämpen, Stadtschulrat a. d. Professor Dr. Rühl (Stettin), gehört dem Ausschusse in ungebrochenem Lebensmutter, ein greiser Jüngling, nunmehr 40 Jahre an. Erstreckliches ist über das Wachstum der Deutschen Turnerschaft zu berichten. Anfang 1914 zählte sie 11 400 Vereine mit 1 188 000 männlichen Mitgliedern. Hierzu kommen noch 200 000 weibliche Mitglieder und Kinder. Im vergangenen Jahre waren nicht weniger als 450 Vereine mit 65 000 Mitgliedern hinzugegetreten. Auch das Deutsche Meer nimmt an diesem Blühen und Gedeihen regen Anteil und zieht daraus für sich so manchen Vorteil. Wer als Turner Neutrit wird, bedarf bei weitem weniger des Drills und wird gern willkommen heißen. 43 000 Turner wurden im Jahre 1913 zum Heere ausgehoben. Um den tüchtigen Turnern im Heeresdienste gewisse Vergünstigungen zu sichern, hat der Hauptauschuss der Deutschen Turnerschaft eine Eingabe an die Reichsmilitärbehörde gerichtet, in welcher er um Feststellung der kaiserlichen Ausbildung bittet, die für die Vergünstigungen als Vorbedingung genügen soll.

Dass gerade die Turner so gerne im Heere gesehen werden, sollte unseren jungen Leuten zu denken geben. Leider gehen immer noch gar zu viele von ihnen wichtigen Fertigkeiten nach oder vernachlässigen in ihrem Gange zur Wehrmacht, der so gar nicht stimmen will zu ihrer Jugendkraft, die die Pflege des Leibes. Hier bietet sich für Eltern und Erzieher, Lehrer, Fortbildungsschullehrer und Pastoren reiche Gelegenheit zu einer vernünftigen Jugendpflege. Nicht nur Geist und Gemüt bedarf der Weiterbildung, auch der Körper will sein Recht haben. Rudern, Mädeln, Segeln sind gute Übungen, aber sie bleiben mehr oder minder einseitig. Wir wollen sie trotzdem nicht missen. Aber alle Muskeln, alle Nerven werden am zweckmäßigsten durch das Turnen gestärkt und geschult. Was die Bestrebungen und Ziele der deutschen Turnerschaft so einschneidend, so vorteilhaft von der Sportfexerei unserer Zeit unterscheidet, ist die ungezwungene Natürlichkeit und die ungelinkte Art ihrer Übungen. Mögen die schwereren

Übungen den Gewandteren und Stärkeren vorbehalten bleiben, mögen Stabhochsprung, Riesenwelle, Steinstößen und dergleichen von wenigen Auserwählten und Vorbegabten im Wettkampfe vorgeführt werden, alle anderen Übungen sind jedem möglich. Freilübungen, Geräteübungen, Schlenkern, Hanteln, Wandern sind Leistungen, die jeder Gesunde bewältigen kann. Aber nicht nur der Jüngling, der sich zur Wehrpflicht vorbereiten will, jeder, ob alt ob jung, welchem von beiden Geschlechtern er auch angehört mag, — gelangt im Turnen, im Turnverein zu seinem Nutzen. Turnvereine sind rechte Volksvereine, wo alle Stände einander näher kommen. Die Politik der Parteien ist in ihnen ausgeschlossen, aber die Politik des Vaterlandes wird dort gepflegt. In Vaterlandsliebe und Abnigstreue lassen sich deutsche Turner von niemandem überreffen.

Es wäre daher zu wünschen, daß noch weitere Kreise des deutschen Volkes der edlen Turnerei Herz und Sinne erschließen. Anspruchslosigkeit und Bescheidenheit, Aufrichtigkeit und deutsche Art waren stets bei denen heimisch, die danach strebten, frisch, froh, frei und fromm zu sein und zu bleiben. Gerade in den kleineren Städten pflegen im Turnverein alle Schichten der Bevölkerung sich zusammenzufinden zur Pflege nationaler Gesinnung. In den mittleren und großen Städten jedoch hält sich leider der größte Teil der Gebildeten noch immer den Turnvereinen fern und wähnt, in ihnen Philister- und Spießbürgertum zu finden. Es wäre jedem Fernstehenden zu ginnen, daß er als aktives Mitglied den Segen des Turnens an sich verspürte. Jeder Freund des Volkes und des Vaterlandes hofft von ganzem Herzen, daß die Deutsche Turnerschaft, deren Organisation und Leistung musterhaftig, bewundernswürdig ist, nach innen und außen noch mehr erstarken wird; nach innen, indem die Ausmittglieder sich rühren, tummeln und turnen, nach außen, indem aus allen Ständen neue treue turnende Freunde hinzutreten. Wächst und regt sich die Deutsche Turnerschaft in sieghafter Betätigung, so wächst und regt sich auch deutsche Sitte und deutsches Wesen.

Parteilichkeit.

(—) Ein Probit der „Gemütlichkeit“! Die Münchener Sozialdemokraten bleiben bei ihrem Beschlusse, daß der sozialdemokratische Gemeindevorstand Witti die ihm obliegenden Repräsentationspflichten erfüllen soll, trotzdem der „Vorwärts“ dies Verhalten aufs schärfste getadelt hatte. Der Sozialdemokrat Witti nahm daher auch in der Reduzierung an der Hofstafel teil, die zu Ehren des Großherzogpaars von Hessen gegeben wurde, er beteiligte sich natürlich auch an dem Hoch auf die Fürstlichkeiten.

Heer und Flotte.

(—) Die Bedeutung der Unterseeboote für die moderne Seeschlacht. In Marinekreisen hat ein Artikel aus der Feder des englischen Admirals Scott viel Aufsehen erregt, in dem Scott ausführt, daß in Zukunft die Seeschlachten durch die Unterseeboote eine ganz andere Ge-

staltung annehmen müssen. Die Schlachtschiffe seien diesen kleinen Booten auf Gnade oder Ungnade ausgeliefert. Anstatt Schlachtschiffe sollte man Unterseebootsjäger bauen. Dabei ist zu bedenken, daß der Aktionsradius der Unterseeboote noch nur ziemlich begrenzt ist; die Notwendigkeit großer und schneller Schiffe ist durch Admiral Scott jedenfalls nicht „bewiesen“ worden. Und einen genügenden Küstenschutz können die Unterseeboote unmöglich gewähren. Sie sind eben nur eine Ergänzungswaffe.

Kommunales.

Der Magistrat als Hauswirt. Der Magistrat in Berlin-Schöneberg hat beschlossen, mehrere seiner Grundstücke mit Wohnhäusern zu bebauen, deren Wohnungen zu mäßigen Mieten abgegeben werden sollen. Das ist ein Schritt weiter auf dem Wege der kommerziellen Entwicklung der Städte. Die Stadt macht, da sie infolge billiger Grundstücke billiger bauen kann, durch die Vermietung noch ein Geschäft und fluchtet gleichzeitig der Wohnungsnot.

Technik und Verkehr.

(—) Ein neues Riestentunnel-Projekt. Zwischen England und Irland wird ein Riestentunnel unter dem Meere geplant, der Raum für ein Doppelgleis bieten kann. Der Tunnel würde eine Länge von 44 Kilometern haben. Auch zwischen Dover und Calais wird bekanntlich ein Tunnel unter dem Meere geplant. Bei beiden Projekten handelt es sich jedoch um Einrichtungen, deren Verwirklichung noch in weitem Felde liegt.

Industrie, Handel und Gewerbe.

(—) Sachsen und San Francisco. Die Beteiligung Sachsens an der Weltausstellung in San Francisco ist nicht so gering, als man nach der ablehnenden Haltung der Reichsregierung annehmen mußte. Ramentlich ist die sächsische Maschinenindustrie vertreten. Weiter wird man in San Francisco Erzeugnisse der sächsischen keramischen Industrie, des Buchgewerbes, der Elektrotechnik und des Installationsgewerbes, der Spielwaren- und photographischen Industrie und der Textilindustrie finden. Ein Bild der Reichhaltigkeit und der gewaltigen Leistungsfähigkeit der sächsischen Exportindustrie wird man jedoch in San Francisco leider nicht gewinnen können.

(—) Der Zentralverband Deutscher Industrieller trat in Köln zu seiner Hauptversammlung zusammen. Der Vorsitzende, Landrat a. D. Koetger, betonte die Notwendigkeit des Zusammenschlusses der Industrie zur Bekämpfung der Sozialdemokratie und wies auf die Gefahr des Eindringens großer Summen gewerkschaftlichen Kapitals in den Warenhandel, die Warenherzeugung und in die Verarbeitungsbranche hin. Der Geschäftsführer, Regierungsrat Schweighofer, bedauerte, daß man mit der Gründung einer Deutschen Gesellschaft für Welthandel nicht zu einer Einigung mit anderen Verbänden gelangt sei. Der Zentralverband habe daher eine Auslandsabteilung gegründet. Redner teilte mit, daß der Zentralverband für die amerikanische Tarifrevision und die Erneuerung der Handelsverträge besondere Bureau eingerichtet und der Regierung seine Wünsche in zwei Denkschriften unterbreitet habe, und wandte sich entschieden gegen die Belastung durch die Sozialpolitik, die Deutschland gegenüber dem Auslande konkurrenzunfähig zu machen drohe.

(Fortsetzung des Romans aus dem 1. Blatt.)
welchem sie sich befanden, weit entfernt war von allen menschlichen Wohnungen und aller menschlichen Hilfe. Er dachte nur daran, daß er als der Vertreter des Mannes, welchem Wald und Wild gehörten, den Diebstahl verhindern und die Liebe ihrer Bestrafung überliefern müsse, ohne Rücksicht auf die Gefahr, die ihm selber daraus erwachsen konnte.
Regungslos wartete er, bis sie um zwei Schritte an ihm vorüber waren; dann sprang er hervor, und indem er mit beiden Händen Jochen Belgiens doppeläufiges Jagdgewehr erfaßte, rief er ihnen mit donnernder Stimme zu: „Keinen Schritt weiter! Ihr seid als Wilddiebe verhaftet.“
Nur in der lähmenden Wirkung der ersten Ueber- raschung konnte die Möglichkeit des glücklichen Erfolges eines so tollkühnen Beginns liegen, und für eine winzige Spanne Zeit hatte es wirklich den Anschein, als wollten die Ertrappten in ihrem Schrecken keinen Widerstand versuchen.
Mit einem Gluck rief Krampe den Sack von seinen Schultern, warf ihn zu Boden und rannte davon, so schnell die unsicheren Füße ihn tragen wollten. Der andere aber verharnte nicht lange in seiner ersten Regungslosigkeit. Gerade Hartwigs Bemühen, ihm die Waffe zu entreißen, brachte ihm seine Ueberlegenheit rasch genug zum Bewußtsein, und er bot die ganze Stärke seiner muskulösen Arme auf, das Gewehr von dem Griff des Oberverwalters zu befreien.
„Jah ihn von hinten, Krampe!“ brüllte er. „Feigling erbärmlicher! — Jah ihn ins Gesicht, und wir schießen ihn nieder wie einen Hund!“
Aber der Angerufene hörte ihn nicht mehr, oder er hatte nicht den Mut, umzukehren. Die beiden Männer hatten ihren Kampf allein auszufechten, und das Ringen, das sich zwischen ihnen entspann, war ein Kämpfen auf Leben und Tod. Schulter an Schulter, mit leuchtender Brust und ohne einen Hauch von sich zu geben, rangen sie um den Besitz der Waffe, denn derjenige, welcher zuerst den Tod bringenden Lauf auf das Haupt oder die Brust des anderen richten konnte, hatte ja allein noch Hoffnung, den Platz, auf dem sie standen und den ihre Füße zerstampften, lebend zu verlassen.
An körperlicher Kraft mochten sie einander ebenbürtig sein, und wenn der Oberverwalter den Knecht an Gewandtheit übertraf, so verliehen Mut und Verzweiflung den Segnen.

Belgiens eine Fähigkeit und Ausdauer, welche die Ausichten auf einen für Hartwig glücklichen Ausgang des Kampfes mit jedem Augenblick geringer werden ließen.

Da kam ein glücklicher Zufall dem Oberverwalter zu Hilfe. Der Tragikomen des Gewehres zerfiel auf der Schulter des Knechtes; dieser verlor dadurch für einen Augenblick das Gleichgewicht und stürzte, über eine Wurzel sturzelnd, zu Boden. Die Waffe war in Hartwigs Händen und nur mit einer offensbaren Kopfschüttelung oder Ungeschicklichkeit hätte er den dadurch erlangten Vorteil wieder einbüßen können. Aber er war nicht der Mann, sich solcher Kopfschüttelung schuldig zu machen. Einige Schritte von dem am Boden liegenden zurücktretend, brachte er das Gewehr in Anschlag und rief dem Burschen in dieser schußbereiten Stellung zu: „Nehmen Sie den Sack da auf den Rücken und gehen Sie vor mir her nach dem Schlosse! Bei ihrem ersten Versuch, Widerstand zu leisten oder zu entfliehen, schieße ich Sie nieder!“

Der Wilddieb, welcher erwartet haben mochte, daß der Gegner, den ein verhängnisvoller Zufall zum Herrn über sein Leben gemacht, nun ohne weiteres Feuer geben würde, richtete sich langsam auf, und sein widerwärtiges Gesicht, das eben noch totenschlaff und von wilder Angst verzerrt gewesen war, nahm wieder den früheren unverschämten Ausdruck an.

„Lassen Sie mich laufen, Herr Oberverwalter!“ sagte er in einem Ton, der bescheiden und höflich klingen sollte. „Eine armselige Rinde — was kann einem reichen Manne, wie dem Herrn Grafen, am Ende daran gelegen sein! Der Hunger hat uns dazu getrieben, und es geschah wahrhaftig zum allerersten Mal!“

„Erstatten Sie sich Ihre Rechtfertigung bis zu dem Augenblick, wo Sie vor dem Richter stehen werden“, erwiderte Hartwig, ohne seine Stellung zu ändern. „Und tun Sie, was ich Ihnen befohlen habe, denn ich habe wahrlich sehr wenig Lust, mich lange mit Ihnen zu unterhalten.“

Warum wollen Sie mich durchaus ins Unglück stürzen, Herr Oberverwalter? Was habe ich Ihnen getan, daß Sie gerade mit mir kein Mitleid haben wollen? Ich würde ja nicht allein darunter zu leiden haben, und es würde dem Krampe sogar noch viel schlimmer gehen, als mir, denn er hat mich verleitet, und ihm gehört auch die Flinte. Und ich dachte immer, Sie meinten es gut mit den Krampes.“

„So lange er ein ehrlicher Mann war — ja! Doch nun genug des Geschwätzes! Machen Sie es kurz, wenn ich nicht doch noch die Geduld verlieren soll.“

Ueber den Körper des Knechtes ging ein Zittern. Es war offenbar selbst für seine starke Nerven eine zu harte Zumutung, so lange in die beiden winzigen schwarzen Löcher zu starren, welche da mit unverrückter Beharrlichkeit auf ihn gerichtet waren.

„Lassen Sie mich laufen!“ wiederholte er noch einmal und die Stimme kam heiser aus seiner leuchtenden Brust. „Ich will's Ihnen danken und will künftig ein Auge zu- brücken, wenn nicht alles in Ordnung ist zwischen Ihnen und der Johanna!“

„Vorwärts!“ donnerte Hartwig statt der Antwort. „Ich zähle bis drei, und — bei Gott — wenn Sie bis dahin den Sack nicht auf dem Rücken haben, drücke ich ab. Eins — zwei —“

„Hol' Dich der Henker, vermaledeiter Hund!“ knirschte Belgien, indem er sich niederbeugte und den schweren Sack mit dem geschossenen Reh mühsam über seine Schulter warf.

„Vorwärts!“ befahl Hartwig noch einmal und mit noch schärferer Bestimmtheit.

Nun mochte der Knecht wohl erkennen, daß es für ihn keine Hoffnung mehr gab, sich aus der Schlinge zu ziehen. Unvermeidliche Schimpfworte und Drohungen vor sich hin murrend, schickte er sich endlich zu dem sauren Gange an. Der Sack auf seinen Schultern verbanderte ihn, rückwärts zu schauen; aber in immer gleicher Entfernung hörte er den festen Schritt des Oberverwalters hinter seinem Rücken, und wohin er auch blickte, immer tanzten die beiden kleinen schwarzen Flecke, in die er so lange hatte hineinschauen müssen, unheimlich vor seinen Augen. Die Zeit, die er brauchte, um das Herrenhaus zu erreichen, dehnte sich ihm endlos, wie eine unabsehbare Ewigkeit, und die Schweigetroppen, die von seiner Stirne rannen, wurden ihm viel weniger durch das Gewicht seiner Bürde, als durch die wahrwichtige Aufregung erpreßt, die in seinem Innern wühlte.

Von den Bewohnern des Schlosses war nur Tolzmann noch wach, der auf die Rückkehr des Oberverwalters gewartet hatte, um dann hinter ihm die Tür schließen zu können. Die Beileitung, in welcher Hartwig da ankam, setzte den alten

Die 39. Kaiser-Regatta zu Bad Ems 7. Juni 1914.

Die Kaiserregatta, die diesmal wegen der zahlreichen Regatten im Sommer zu außerordentlich frühem Termin stattfand, brachte, wenn auch der äußere Rahmen des Festes wegen des ungünstigen Wetters während der Hauptrennen etwas beeinträchtigt wurde, in rein sportlicher Hinsicht viel des Interessanten. Der Sieger vom vorigen Jahre, der Mainzer Ruderverein, war leider nicht erschienen; er nahm am Wettkampf in Grünau teil und ging im Kaiserbierer-Rennen wie 1913 als erster durchs Ziel. Sonst hatten sich hier wieder die bekannten Gäste eingefunden, fremd waren der Ruderverein Feschenheim und der akademische Münchener Ruder-Club von 1880. — Die Vorrennen wurden am Samstag abend und Sonntag morgen gefahren. Am Samstag abend fand im Kurzaal-restaurant eine gemütliche Zusammenkunft statt, an der sich die Herren vom Regatta-Ausschuß sowie sonstige Freunde des Rudersports von hier und außerhalb beteiligten. Während des Kommerzes wartete die vorzügliche ungari-sche Hauskapelle mit fein ausgewählten künstlerischen Darbietungen auf, wofür ihr lebhafter Beifall gespendet wurde.

Die Leitung der Regatta lag auch diesmal wieder in den bewährten Händen der Herren Paul Stork und Otto Schwab von der Frankfurter „Germania“. Dem Regatta-Ausschuß gehörten an als Ehrenvorsitzender: Herr Oberstleutnant v. Rajdachs, Kgl. Badekommissar z. Ems. Vorsitzender: Herr Ernst Berneder; ferner die Herren: Staatsanwalt Dr. S. Bachem, O. Balzer, Aug. Hilpert, H. Hofmann, M. W. Hohenemser, Og. Horstmann, Adolf Kolligs, August Ladenburg, Kommerzienrat Ernst Ladenburg, Ludwig Lisemann, Carl Rüder, Franz Schmitt, Bürgermeister Dr. Schubert, Geh. Sanitätsrat Professor Dr. Gustav Spieß, Otto Straßfeld, Graf M. Totto, Achilles Wild, Professor Dr. Fr. Winnenberg.

Der Richter-Ausschuß gehörten an als Schiedsrichter die Herren: Achilles Wild (Frankfurt a. M.), Erich Praetorius (Straßburg i. E.) und Professor C. Hager (Offenbach a. M.); als Zielrichter die Herren: Justus Laun (Frankfurt a. M.) und Hans Rehm (Coblenz); als Bahnrichter die Herren: Dr. Alfred Falk (Ems), C. von der Enden (Frankfurt a. M.), Jean Heberer (Frankfurt a. M.) und Theodor Todt (Ems); als Starter die Herren: Eduard Walther (Frankfurt a. M.) und Heinrich Schenk (Frankfurt a. M.).

Start, Ziel, sowie die übrigen technischen Einrichtungen waren die gleichen wie im Vorjahre.

Die Vorrennen wurden wie folgt gefahren:

I. Jungmann-Einer. 1. Lauf. 1. Gießener R.-G. von 1877 7 Min. 51 1/2 Sek. 2. Frankfurter R.-G. „Germania“ 7 Min. 57 Sek. 2. Lauf: 1. R.-Club „Rhenania“, Coblenz 8 Min. 55 1/2 Sek., 2. Münchener R.-Kl. von 1880 9 Min. 10 Sek.

II. Zweiter Bierer. 1. Lauf: Kisteler R.-Gef. von 1880 7 Min. 4 1/2 Sek., 2. Münchener R.-Club von 1880 7 Min. 32 Sek. 2. Lauf: Frankfurter R.-G. „Sachsenhausen“ 7 Min. 9 1/2 Sek., 2. Ruderverein Ems 7 Min. 13 Sek. 3. Lauf: Münchener R.-Club von 1880.

V. Einer. 1. Lauf: 1. Mainzer R.-Gef. von 1902 7 Min. 18 Sek., Kisteler R.-Gef. von 1880 7 Min. 25 Sek., R.-Club „Rhenania“, Coblenz 7 Min. 31 Sek. 2. Lauf: Frankfurter R.-Gef. „Germania“ 7 Min. 32 Sek., 2. Münchener R.-Club von 1880 7 Min. 43 Sek.

VI. Bierer. Ruderverein Ems 7 Min. 24 Sek., 2. Limburger Ruderverein von 1895 7 Min. 45 Sek. 2. Lauf: 1. Gießener R.-G. von 1877 7 Min. 9 Sek., 2. Weglarer R.-Club 7 Min. 25 Sek.

VIII. Senior-Einer. 1. Lauf: Frankfurter R.-B. von 1865 8 Min. 11 Sek. 2. Lauf: Mainzer R.-Gef. von 1902 7 Min. 30 Sek., 2. Gießener R.-Gef. von 1877 7 Min. 32 Sek.

X. Bierer. 1. Lauf: Gießener R.-Gef. von 1877 7 Min. 9 Sek., 2. Limburger R.-Ber. von 1895 7 Min. 16 Sek., 3. Weglarer R.-Club 7 Min. 25 Sek. 2. Lauf: 1. Frankfurter R.-Gef. „Germania“ 7 Min. 5 Sek., 2. Offenbacher R.-B. von 1874 7 Min. 8 Sek.

Die Hauptrennen

wurden nachmittags von 3 Uhr ab gefahren mit nachstehenden Ergebnissen:

I. Jungmann-Einer. Preis des Regatta-Komitees. Silbernes Zigaretten-Etui, geliefert von Ohlenschläger und Niemann, Frankfurt a. M.

1. Gießener Ruder-Gef. von 1877 (C. Todt) 7 Min. 44 S. 2. Ruder-Club „Rhenania“ Coblenz (C. Meyer) 7 Min. 59 Sek.

Frankfurter R.-G. „Germania“ (A. Kraft) aufgegeben. Vom Start ab führte Gießen, dann ging „Germania“ an die Spitze; sein Vorsprung beim Kurzaal betrug bereits 1 1/2 Längen; vor der Kaiserbrücke, noch immer in Führung, gab „Germania“ — wohl infolge von Ermüdung — das Rennen auf.

II. Zweiter Bierer. Preis der Stadt Bad Ems. Silberner Pokal, geliefert von Hossjweller Bernstein hieselbst.

1. Kisteler R.-Gef. von 1880 7 Min. 22 1/2 Sek. Sachsenhausen hatte bei der Gitterbrücke das Rennen aufgegeben, der Münchener Ruderclub seine Meldung zurückgezogen.

Diener nicht wenig in Erstaunen. Nach kaum fünf Minuten waren bereits der Kutscher und einer der Knechte, die er gewechselt hatte, zur Stelle, und Jochem Welzien, der bis dahin scheinbar völlig teilnahmslos und in sein Schicksal ergeben dagestanden hatte, mußte sich dazu verstehen, unter ihrer Egoistie einen auf dem Wirtschaftshofe befindlichen fensterlosen Wagenschuppen, aus welchem ein Entweichen völlig unmöglich war, als wenig einladendes Nachtquartier zu beziehen.

(Fortsetzung folgt.)

III. Junior-Achter. Staatspreis. Preis vom Rhein. Große Fruchtschale, geliefert von Ohlenschläger u. Niemann, Frankfurt a. M.

1. Frankfurter R.-G. „Germania“ 6 Min. 43 1/2 Sek. 2. Offenbacher R.-B. von 1874 6 Min. 52 1/2 Sek.

R.-B. Feschenheim bei der Gitterbrücke aufgegeben. Mit wechselnder Führung fahren die Boote über das erste Drittel der Bahn, dann geht Offenbach vor, vom Kurzaal abwärts scharfer Kampf zwischen Offenbach und Frankfurt, das mit 2 Längen Sieger wird.

IV. Kaiser-Bierer. Wanderpreis. Ehrenpreis Seiner Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm I. Nebenpreis: Eine große silberne Medaille, gegeben von der Kurverwaltung.

1. Mainzer R.-Gef. von 1902 7 Min. 20 Sek.

Anfangs führt Kistel, gefolgt von Mainz und Sachsenhausen, das schon bei 600 Meter das Rennen aufgibt; bei der Gitterbrücke führt Kistel noch mit 1/2 Länge. Vom Kurzaal rückt Mainz stetig auf; Kistel gibt dicht vor dem Ziel das aussichtslose Rennen auf.

V. Junior-Einer. Damenpreis. Rauchservice in Etui, geliefert von Hossjweller Bernstein hieselbst.

1. Mainzer R.-Gef. von 1902 (Ph. Schmitt) 8 Min. 2 1/2 S.

2. Kisteler R.-G. von 1880 (L. Kern) 8 Min. 5 Sek. Vom ersten Drittel der Bahn ab hat Mainz die Führung und gewinnt sicher mit 1 1/2 Längen.

VI. Bierer. Emser Quellen-Preis. Jahresuhr, geliefert von Hossjweller Nischenbach hieselbst.

1. Gießener R.-Gef. von 1877 7 Min. 16 Sek.

2. Ruder-Verein Ems 7 Min. 20 Sek. Die ersten 600 Meter führt Ems, denn wechselt die Führung; beim Kurzaal geht Gießen an die Spitze und siegt nach scharfem Rennen.

VII. Jungmann-Achter. Preis von Nassau. Pokal mit Rudererfigur, geliefert von C. Joachim hieselbst.

1. Ruder-Verein Feschenheim 6 Min. 32 1/2 Sek.

2. Frankfurter R.-Gef. „Germania“ 6 Min. 42 Sek. Feschenheim übernimmt bald die Führung, behält sie über die ganze Bahn und gewinnt mit 2 Längen.

VIII. Senior-Einer. Preis von der Väderlai. Teedose in Kristall, silberbeschlagen, geliefert von Hossjweller Bernstein hieselbst.

1. Frankfurter R.-B. von 1865 (H. Düring) 7 Min. 44 S.

2. Mainzer R.-G. von 1902 (Ph. Schmitt) aufgegeben.

IX. Bierer (Studentenbierer). Hochschulpokal. Silberner Pokal, geliefert von A. Martin hieselbst.

1. Münchener Ruder-Club von 1880 7 Min. 7 1/2 Sek.

2. Gießener R.-Gef. von 1877 7 Min. 8 1/2 Sek. Vom Start ab führt München, zwischen Bog- und Gitterbrücke geht Gießen an die Spitze; beim Kurzaal liegen beide Boote Bock an Bock. Nach äußerst scharfem Rennen gewinnt München mit 1/4 Länge.

X. Junior-Bierer. Preis der Kurverwaltung. Broncefigur Sieger auf Sockel, geliefert von C. Joachim hieselbst.

1. Frankfurter R.-G. „Germania“ 7 Min. 10 Sek.

2. Gießener R.-G. von 1877 7 Min. 11 Sek.

3. Limburger R.-B. von 1895 7 Min. 25 Sek.

Zunächst nimmt Gießen die Führung, muß sie aber bald an Frankfurt abtreten, das am Kurzaal bereits eine gute Länge vor hat, und den Vorsprung noch weiter ausdehnt. Etwa 50 Meter vor dem Ziel hatte Frankfurt (Nr. 2) einen Dollenbruch, kann aber trotzdem das Rennen noch mit 1/4 Länge landen.

XI. Jungmann-Bierer. Preis von der Zahn. Silberner Becher, geliefert von H. Beder, Oberstein.

1. Frankfurter R.-G. „Sachsenhausen“ 7 Min. 8 1/2 Sek.

2. R.-Kl. „Rhenania“ Coblenz 7 Min. 26 1/2 Sek.

Sachsenhausen führt über die ganze Bahn und gewinnt überlegen mit 5 Längen.

XII. A. Wanderpreis. Preis des Deutschen Ruderverbands. reichverzierter Schild. Nebenpreis: 9 Silberne Medaillen, gegeben von der Kurverwaltung.

1. Kisteler R.-G. von 1880 6 Min. 18 Sek.

2. Frankfurter R.-G. „Sachsenhausen“ 6 Min. 21 Sek.

3. Frankfurter R.-G. „Germania“ 6 Min. 22 1/2 Sek.

Zunächst nimmt Sachsenhausen die Führung, muß sie aber bald an Kistel abgeben, das sicher mit 2 Längen gewinnt.

Nach dem Rennen fand im Musikpavillon die Preisverteilung durch Herrn Kgl. Kurkommissar Oberstleutnant v. Rajdachs statt. In seiner Ansprache wies der Herr Oberstleutnant auf den vorzüglichen sportlichen Verlauf der 39. Regatta hin, deren Rennen stark besetzt gewesen seien und ein starkes Ringen um den Sieg brachten. Alle diejenigen Vereine, die einen Preis errangen, sollten stolz sein, daß sie so tüchtige Gegner gehabt hätten, mit Stolz könnten aber auch die Unterlegenen aus dem Kampfe scheiden, hätten sie doch ihr Bestes gegeben und seien oft nur um ein geringes hinter dem Sieger zurückgeblieben. Im nächsten Jahre sei für sie Gelegenheit gegeben, sich einen Preis zu holen. Zum Schluß gedachte Herr v. Rajdachs des Schülers des Rudersports. Nachdem das dreimalige Hup-, Hup-, Hurra! auf Se. Maj. den Kaiser verklungen war, nahmen die Vertreter der einzelnen Vereine die Preise entgegen. Der Vorsitzende des Rudervereins Ems Herr C. Rüder toastete mit Dankesworten auf die Frankfurter „Germania“ die Veranstalterin der Kaiserregatta.

Daß der Ruderverein Ems, der im Bierer (6. Rennen) diesmal die Strecke in 7 Min. 20 Sek. abfuhr (im Vorjahre in 7 Min. 11 1/2 Sek.) nicht so glücklich abschneidet, hat nicht zuletzt wohl seinen Grund in dem kurzen Training, war doch die Regatta einen ganzen Monat früher wie sonst. — Besonders erwähnt sei das prächtige Rennen der Studenten-Bierer. — Der Besuch unseres Bades anlässlich der Regatta war wieder sehr bedeutend, und das sportbegeisterte Publikum hielt auch trotz des einfallenden starken Regens auf dem Plage aus. Im Kurgarten konzertierte während der Regatta die Kapelle des Regiments v. Goeben (2. Rhein.) Nr. 28 aus Coblenz unter Leitung des Obermusikmeisters Herrn H. v. Szegepanski.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 8. Juni 1914.

* Kgl. Kurtheater. Die Direktion hat viele Zustimmung gefunden für ihre Absicht, neben den besseren neuern Werken auch die Haupterscheinungen der sog. klassischen Operette zur Aufführung zu bringen, so wird sicher auch die gütige Aufführung von Müllers berühmten „Bettelstudent“ begrüßt werden. Alle Hauptkräfte ohne Ausnahme sind in der heutigen Vorstellung beschäftigt. — Die morgige Vorstellung bringt eine Wiederholung der Eröffnungsvorstellung, also „Fledermaus“ und das Festspiel „Auf der Bäderlei“, das ja lokalhistorisches Interesse besitzt und bei der Eröffnung lebhaften Anklang gefunden hat.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 8. Juni 1914.

a Ob- und Gartenbau. Zu der diesjährigen 29jährigen Frühlings-Vorstands-Sitzung, zu der die Vertreter der Kreis- u. Ortsvereine persönlich eingeladen worden waren, fand am 3. Juni l. J. nachmittags im Hotel „Hof von Holland“ in Diez unter der Leitung des Vorsitzenden des Landes-Ob- und Gartenbau-Vereins, Herrn Landrats Geheimen Registrars Duderstadt statt. Die Vereine waren sehr zahlreich vertreten. Der Landesverein erstreckt sich über den ganzen Regierungsbezirk Wiesbaden und steht in sehr guten Beziehungen zur Lehranstalt in Geisenheim. Dieses wurde von dem Leiter der Königl. Lehranstalt, Herr Geh. Rat Wismann, der in der Versammlung als Ehrengast amwesend war, besonders hervorgehoben. Zu diesem guten Verhältnis zwischen Lehranstalt und Landesverein haben des letzteren jüngerer Vorsitzender, Herr Geh. Rat Duderstadt viel beigetragen. Die Lehranstalt will, um dieses zum Ausdruck zu bringen, einen neuen Obstzucht, einer aus der Diels-Butterbirne und der Edelkranz gezüchteten Birne, die Bezeichnung „Duderstadt-Butterbirne“ beilegen. Es wurde diese Mitteilung von der Versammlung mit großem Beifall begrüßt, nachdem Herr Geh. Rat sein Einverständnis erklärt hatte. Ueber die Verhandlungen des Vorstandes wird das Weitere in der nächsten Nummer der Geisenheimer Mitteilungen abgedruckt werden.

d Verschiedenes. Von den üblichen Streichen bei den Studententagen blieben die Einwohner auch diesmal nicht verschont. In der Wilhelmstraße, hoch in der Krone eines Baumes hängt ein Rad eines schweren Lastwagens, das sein Besitzer mit der größten Mühe sich wieder herunterholen kann. Sonstige Gegenstände waren als Hindernis und Schaustücke angebracht, und manches Kellamischsel stellte die Pause zum nächtlichen Konzert. — Durch einen blinden Mann in der Strafanstalt, die mit der Kaserne wegen evtl. nötig werdender Unterstützung für ausbrechende Revolten verbunden ist, fand am Samstag abend eine Abteilung Soldaten sofort marschbereit zur Anstalt, Durch baldige Gegenmeldung des Irrtums unterblieb der Abmarsch.

Vermischte Nachrichten.

* Die Auswanderung über Hamburg. Die überseefische Auswanderung über Hamburg im Monat Mai zeigte, wie das im Mai die Regel zu sein pflegt, gegenüber dem Vormonat (April 12119) eine Zunahme um 1600 Personen, jedoch gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres, der allerdings eine Rekordziffer aufwies, einen um 8700 Köpfe geringeren Auswandererverkehr. Gegen das Vorjahr zeigt sich seit Jahresanfang ein Minus von 24 400 Auswanderern.

* Berliner Verbrecherspitznamen. Eine Blätterlese von Verbrecherspitznamen kam in einer Verhandlung zur Erörterung, die die 6. Strafkammer des Landgerichts I beschäftigte. Wegen schweren Diebstahls bezog. Diebstahl waren fünf „Herren“ angeklagt. Die Angeklagten Reinz, Schmidt und Sarajewski haben in Verbrechertreue die Spitznamen „Antif“, „Toten-Schmier“ und „Schäfer-Emil“. Mit ihnen in „Geschäftsverbindung“ standen Verbrecher, welche die Spitznamen „Leichen-Theo“, „Matrosen-Wilf“, „Alte-leren-Mare“ und „Kanariens-Hans“ trugen. Die „poetischen“ Diebe und Hehler wurden zu Zuchthaus resp. Gefängnisstrafen verurteilt und können nun hinter den schwedischen Gardinen neue Namen ausdenken.

* Elektrische Singvögel. Fritz Reuter läßt in einem seiner köstlichen Gedichte einen Bauernburschen, der zum ersten Mal während eines Jahrmarkts einen Affen sieht, staunend ausrufen: „Aee, kiel den Ap, den lätten Ap, aee, wat de Minich nich makt för't Geld!“ Was die Menschen nicht für's liebe Geld machen — jetzt hat ein Götter sogar elektrische Singvögel konstruiert. Sie ähnen im Äußern ein Druck auf den elektrischen Knopf, und sie schmettern ihre Triller und Arien „aus voller Kehle“ hinaus in die staunende Welt des Warenhauses, denn ein Berliner Warenhaus hat die elektrischen Singvögel zuerst in Betrieb genommen. Aee, ihr echten Harzer Koller, ihr Finken, Dohle und Nachtigallen! Wann folgt nun Meeresrauschen oder Waldwehen nach?

* Sind das alle, oder kommen noch mehrere? So kann man fragen, nachdem der Fall des Kößliner Schwindel-Bürgermeisters Thormann dem des Schweriner Schwindel-Direktors Schröder schnell nachgefolgt ist. Es steht noch gar nicht einmal fest, ob Schröder, der das Schweriner Elektrizitätswerk „leitete“, tatsächlich Schröder heißt, seine Papiere stimmen von Anfang bis zu Ende nicht. Schweriner Kaufleute sind von dem Gauner um mehrere tausend Mark geschädigt worden. Wenn man bedenkt, daß Schröder von dem Betrieb, den er leiten sollte, auch nicht die leiseste Ahnung hatte, daß er schweren Schaden durch Ankauf völlig unbrauchbarer Maschinen richtete, so muß man sich erstaunt fragen, wie der Mann sich zweieinhalb Jahre auf seinem Posten halten konnte, zumal auch seine gesellschaftliche Bildung große Lücken aufwies. Erst als bekannt wurde, daß er nicht Burschenschaftler sei, womit er stets renommierter hatte, kam der Stein ins Rollen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems.

Für schwächliche Kinder und Magenleidende ist das altbewährte Reistärke-Arztvermittel eine leicht verdauliche, wohlschmeckende und gern genommene Nahrung, welche die Kräfte kräftigt und Verdauungsstörungen verdrängt. Probe und illustrierte Broschüre kostenfrei durch Reistärke-Kinder- und Magenheilmittel-Gesellschaft, Berlin W 57.

Amtliches Kreis-Blatt

für den

Unterlahn-Kreis.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreis Ausschusses.
Tägliche Beilage zur Diezer und Emser Zeitung.

Preise der Anzeigen: Die einsp. Pettizelle oder deren Raum 16 Pfg., Reklamezeile 50 Pfg.	Ausgabestellen: In Diez: Rosenstraße 88. In Ems: Römerstraße 95.	Druck und Verlag von H. Chr. Sommer, Ems und Diez. Verantw. für die Redaktion P. Lange, Ems.
--	--	--

Nr. 131

Diez, Montag den 8. Juni 1914

54. Jahrgang

Um allen Irrtümern vorzubeugen, bitten wir, auf
allen Sendungen, die für das

amtliche Kreisblatt

bestimmt sind, die Firma H. Chr. Sommer hinzuzufügen.

Amtlicher Teil.

J.-Nr. I. 4064.

Diez, den 11. Mai 1914.

Bekanntmachung.

Betrifft: die Errichtung und Veränderung gewerblicher Anlagen, die der Genehmigungspflicht nach § 16 der Gewerbeordnung nicht unterliegen.

Bei der Einrichtung oder Veränderung solcher gewerblicher Anlagen, die nach § 16 der Gewerbeordnung einer Genehmigung bedürfen, ermöglicht das hierfür vorgeschriebene Verfahren auch eine Prüfung der Unterlagen (Projekte) durch die Behörden in bezug auf den Schutz der Arbeiter gegen Gefahren für Leben, Gesundheit und Sittlichkeit. Indem in dieser Beziehung bei der Erteilung der Genehmigung Bedingungen gestellt werden, ist dem Unternehmer die Möglichkeit geboten, die auf Grund der Gewerbeordnung zum Schutze der Arbeiter behördlich zu fordernden Einrichtungen schon bei der Erbauung oder ersten Einrichtung der Anlage zu berücksichtigen und sich so gegen spätere Auflagen auf Grund der §§ 120 a—f der Gewerbeordnung möglichst zu schützen.

Für die Herstellung der übrigen gewerblichen Anlagen, die lediglich einer hauptpolizeilichen Genehmigung bedürfen, trifft das dagegen nicht zu, weil die Baupolizeigesetze zumeist nicht die nötige Handhabe bieten, um die Erteilung der Bauerlaubnis von solchen Bedingungen abhängig zu machen, die wegen des Arbeiterschutzes zu stellen sind. In solchen Fällen hat der Unternehmer unter Umständen zu gewärtigen, daß er nach Fertigstellung der Anlage auf Grund der Revisionsbefunde der Gewerbeaufsichtsbeamten Einrichtungen zum Schutze der Arbeiter usw. treffen muß, die mit Weiterungen und erheblichen Kosten

verbunden sind, während diese Einrichtungen bei der Erbauung der Anlage leicht hätten getroffen werden können.

Um diesem Uebelstande abzuweichen, werden neuerdings die Pläne über Errichtung und Veränderung derartiger Anlagen auch dem Gewerbeaufsichtsbeamten zur Einsicht vorgelegt und dessen Vorschläge über Schutzeinrichtungen zumeist unter die Baubedingungen aufgenommen.

Wie dargetan, gereicht es den bauenden Unternehmern zum Vorteile, den in die Bauerlaubnis aufgenommenen Bedingungen zu entsprechen und so die erforderlichen Einrichtungen zum Schutze der Arbeiter von vornherein zu treffen und dadurch nachträgliche Kosten und Schwierigkeiten zu vermeiden.

Ferner wird es sich empfehlen, den Gewerbeaufsichtsbeamten schon bei der Aufstellung des Bauplanes (Projekts) zu Rate zu ziehen, damit darin die in der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 16. Mai 1874 (Regierungs-Amtsblatt S. 185) vorgeschriebenen und zur Prüfung des Projektes in gewerbepolizeilicher Beziehung notwendigen Angaben über Art und Umfang des Betriebes, Zahl, Größe und Bestimmung der Arbeitsräume, deren Zulänglichkeit, Licht und Luftversorgung Anzahl der Arbeiter und Maschinen Aufnahme finden. Die Ortspolizeibehörden werden ersucht, diese Bekanntmachung in geeigneter Weise zu verbreiten.

Die eingehenden Bauerlaubnis-Gesuche sind schon von den Ortspolizeibehörden eingehend zu prüfen und nötigenfalls unter Hinweisung der Unternehmer auf diese Bekanntmachung zu ergänzen.

Der Königl. Landrat.

J. M.

Freiherr v. Nagel,
Regierungsassessor.

J.-Nr. II. 4630.

Diez, den 3. Juni 1914.

Bekanntmachung

Betrifft: Abhaltung von Belehrungen über Obst- und Gemüseverwertung.

Durch den Obst- und Weinbauinspektor Schilling in Geisenheim werden am

10. Juni d. Js. in Diez im Gasthaus Stoll
am Markt

praktische Belehrungen über das Einmachen von Spargel,

Rhabarber, Erbsen, Erdbeeren, Stachelbeeren und Kirschen abgehalten.

Die Belehrungen, die vormittags 9 Uhr und nachmittags um 2 Uhr beginnen, sind für die Teilnehmer kostenfrei.

Die Frauen und Mädchen von Diez und Umgebung werden zu recht zahlreichen Besuchen dieser für die Obst- und Gemüseverwertung wichtigen Belehrungen ergebenst eingeladen.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Duderstadt.

I. 5004. Diez, den 5. Juni 1914.

An die Herren Bürgermeister des Kreises

Auf Beschluß des Bundesrats findet im Deutschen Reich am 1. Juli 1914 eine statistische Aufnahme der Vorräte an Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei statt.

Zu diesem Zwecke geht Ihnen in den nächsten Tagen ein Abdruck der Anweisung zur Durchführung der statistischen Aufnahme zu.

Gemäß Ziffer 8 Absatz 1 dieser Anweisung wollen Sie den erforderlichen Bedarf an Zählkarten nach der für Ihren Bereich in Betracht kommenden Betriebszahl sofort feststellen und die ermittelte Anzahl mir bestimmen bis zum 9. d. Mts. angeben. Der Bedarf an Zählkarten richtet sich für jede Ortsbehörde nach der Zahl der unter Ziffer 1 aufgeführten, im Ortsbezirk vorhandenen Betriebe; für jeden dieser Betriebe ist mindestens eine Zählkarte anzufordern.

Der Tag der statistischen Aufnahme der Vorräte und die Ausführungsbestimmungen hierzu sind durch Besprechung in den Gemeindeversammlungen und auf andere geeignete Weise zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

Dabei ist besonders hervorzuheben, daß die Angaben nur für Zwecke der amtlichen Statistik verwendet werden, und ein Eindringen in die Einkommens- und Vermögensverhältnisse ausgeschlossen ist, zumal die von den Betriebsinhabern oder deren Stellvertretern gemachten Angaben den Ortsbehörden in einem verschlossenen Briefumschlag zu übergeben sind, der uneröffnet dem Königlich Preussischen Statistischen Landesamte zugeht, so daß für die Geheimhaltung der Angaben ausreichend gesorgt ist.

Bei der statistischen Aufnahme kommen für Preußen folgende Erhebungspapiere in Betracht:

- a) für jeden zur Angabe der Vorräte Verpflichteten eine Zählkarte mit Fensterbriefumschlag,
- b) für jede Ortsbehörde 2 Betriebslisten, die eine Nachweisung der Betriebe enthalten, an welche Zählkarten auszugeben sind. Diese Erhebungspapiere gehen Ihnen mit besonderer Bekanntmachung noch zu.

Ich ersuche, die zur Anforderung der Zählkarten gesetzte Frist genau einzuhalten.

Der Landrat.

J. A.

Bimmermann, Kreissekretär.

Nichtamtlicher Teil.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!: **Preussisch-Süddeutsche (Kgl. Preussische) Klassenlotterie.** Nachdem nunmehr die Ziehung 5. Klasse 230. Lotterie beendet ist, hat bei allen Lotterie-Einsteigern die Erneuerung derjenigen Lose 1. Klasse 231. Lotterie begonnen, welche in der 5. Klasse nicht gezogen worden sind. Die Erneuerungsfrist hierfür läuft am Freitag den 19. d. Mts. ab. Die Auszahlung der Gewinne bis zu 500 Mark erfolgt gleich nach Erscheinen der amtlichen Ziehungsliste,

welche voraussichtlich bis zum 12. d. Mts. eintrifft, die Auszahlung der Gewinne von 1000 Mark aufwärts erfolgt erst vom 20. d. Mts. ab.

!: **Lahntalverband.** Auf die am Dienstag, den 9. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, in Weilburg im Hotel „Deutsches Haus“ dajelbst stattfindende Generalversammlung des Verbandes sei hiermit nochmals hingewiesen. Die Tagesordnung bietet viel Interessantes zur Hebung des Fremden- und Touristenverkehrs im Lahntal. U. a. wird, wenn es möglich ist, eine Lichtbild-Serie aus dem Lahntal von etwa 50 Bildern vorgezeigt werden. Der Besuch der Versammlung ist daher sehr zu empfehlen.

!: **Der Rhein- und Taunusklub Wiesbaden,** welcher das Markierungsnetz vom Rheingau und westlichen Taunus bis zur Lahn unterhält, überreicht uns hiermit die in 15. Auflage erscheinende Wegekarte. Dieselbe enthält alle wichtigen Touristenwege und viele Neu-Markierungen, darunter Veränderungen vom Rheinhöhenweg, der Lokal-Markierungen der verschiedenen Verschönerungsvereine, sowie der Anschlußstrecken im Gebiet des östlichen Taunus. Auch die neue Rheinbrücke bei Geisenheim ist eingezeichnet, sowie der Moselhöhenweg nach Trier angedeutet. Im Allgemeinen sind die einzelnen Farbentöne schärfer dargestellt und wirken sehr ruhig auf dem Wald koloriert. Die Bearbeitung lag in den Händen des Vorstandsmitgliedes Karl Eichhorn. Möge das neue Kartenwerk allen Wanderfreunden ein unentbehrlicher zuverlässiger Führer in unserem Taunus- und Rheingangebirge werden.

!: **Nüdershausen, 8. Juni.** Der Arbeiter und Landwirt Karl Schuhmacher fiel am Freitagabend in seiner Scheune so unglücklich, daß er sofort in das Augusta-Viktoria-Krankenhaus nach Diez geschafft werden mußte.

!: **Niederlahnstein, 5. Juni.** Die Wiederherstellungsarbeiten im unteren Ruppertsstale werden in einigen Tagen beendet sein, nachdem man etwa drei Monate tätig war, die großen Schäden des vorjährigen Unwetters wieder zu beseitigen. Das Bachbett ist in seinem Umlauf neu gefaßt worden. Mehrere kleine Wasserfälle hat man geschaffen. In dem Tunnel wird noch ein Fußsteig angebracht, so daß der Besucher des Tales nicht mehr, wie in den letzten Tagen, im Wasser zu waten braucht. Wünschenswert ist noch eine Wiederbesatzung der entstandenen fehlenden Abhänge auf der rechten Bachseite. Der Verschönerungsverein Niederlahnstein erwirbt sich mit diesem Werke den Dank aller Wanderer im wildromantischen Ruppertsstale. Die Waldschenke am oberen Ausgange des Tales erfreut sich eines regen Besuches.

!: **Wiesbaden, 5. Juni.** Der Mittelstandsband für Hessen-Nassau hielt gesternabend im Saale des „Rater Rhein“ eine Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende Obermeister Mattern berichtet über die auf Eingaben des Bundes an die Behörden usw. eingegangenen Antworten. Danach sind zwei wesentliche Erfolge zu verzeichnen. Zunächst haben die Oberpostdirektion Frankfurt a. M. und das Reichspostamt in Berlin den Postbeamten in Wiesbaden den Warenhandel im Postgebäude untersagt und die dazu zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten den Beamten gekündigt. Das Reichspostamt hat weiter auf die Eingabe sich dahin geäußert, daß es den Postbeamten die Mitgliedschaft beim Beamtenkonsumverein nicht untersagen könne, wohl aber werde es keine Erlaubnis zur Betätigung im Vorstand oder Aufsichtsrate dieses Vereins den Beamten erteilen und die schon erteilte Erlaubnis zurückziehen. — Der zweite Erfolg sei auf eine Eingabe an den Wiesbadener Magistrat zu verzeichnen gewesen. Der Plan einer auswärtigen Firma, allwöchentlich auf dem hiesigen Markt eine große Aktion von Obst- und Süßfrüchten abzuhalten, wurde durch diese Eingabe vereitelt.

!: **Frankfurt a. M., 6. Juni.** Dem ersten Staatsanwalt, geheimem Justizrat von Reden in Frankfurt a. M. ist beim Uebertritt in den Ruhestand der rote Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen.

!: **Bad Homburg, 6. Juni.** Zur Förderung des Bade- und Fremdenverkehrs hat sich unter dem Namen Internationaler Klub ein Verein gebildet, der durch Veranstaltungen aller Art seinem Zweck genügen wird. Er hat von der Kurverwaltung die gesamten oberen Räume des Kurhauses gemietet. Die Mitgliedschaft setzt sich aus den ersten Kreisen der hiesigen Gesellschaft zusammen. Der

Club hat eine ungarische Zigeunerkapelle verpflichtet. Er wird regelmäßig Nachmittagsstees veranstalten und seine Besucher und Gäste mit der Kunst von Sängern, Tänzern und Tänzerinnen, Artisten usw. unterhalten.

!: **Cronberg**, (Dammus), 7. Juni. Die Königin von Griechenland ist mit den Prinzessinnen Irene und Katharina heute nachmittag auf Schloß Friedrichshof eingetroffen.

!: **Weglar**, 2. Juni. Das Ergebnis der Wehrbeitragsveranlagung in unserm Kreise liegt vor. Es beziffert sich auf die Summe von 602 574 Mark, wovon 264 444 Mark auf die Stadt Weglar allein entfallen. Das Einkommensteuereffekt erreichte eine Höhe von 376 176 Mark. Es ist gegen das Vorjahr um 45 000 Mark gestiegen. Von dieser Steigerungssumme kommen auf die Stadt Weglar 25 000 Mark.

!: **Gießen**, 6. Juni. Beim Rangieren auf dem hiesigen Bahnhof wurden gestern nachmittag einem Kottenarbeiter aus Langgöns beide Beine und Arme abgefahren; er starb beim Transport in die Klinik. Ein zweiter Arbeiter wurde am Kopfe erheblich verletzt. — Ein Ingenieur aus Russisch-Polen, der seit einigen Tagen in Stodheim in Oberhessen weilte, wurde unter Pockenverdacht in die hiesige Klinik eingeliefert.

!: **Coblenz**, 5. Juni. Nach einer amtlichen Mitteilung ist heute auf dem südlichen Schlacht- und Viehhof die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. 60 Stück Groß- und Kleinvieh mußten geschlachtet werden. — Amtlich wird jetzt bekannt gemacht, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten die königliche Eisenbahndirektion zu Saarbrücken mit Vorarbeiten für eine rechtsseitige Moselbahn mit Anschluß an die Rheinischen beauftragt hat. Im Zusammenhang damit steht die schon gemeldete Bildung einer besonderen Direktionsabteilung in Coblenz, mit der Bezeichnung königl. Eisenbahndirektion in Saarbrücken, Neubau-Abteilung in Coblenz.

!: **Waldendar**, 4. Juni. Heute vormittag wurde ein älterer Einwohner von hier in der Gemarkung „Geißel“ tot aufgefunden. Er hatte offenbar einen Schlaganfall erlitten. Eine große Sterblichkeit war in der letzten Zeit hier zu verzeichnen. In dem kurzen Zeitraum vom 1. Mai bis heute starben im Standesamtsbezirk Waldendar Stadt und Land nicht weniger als 15 Personen, darunter 5 Kinder. Geboren wurden in dem nämlichen Zeitraum 16 Kinder.

Vermischte Nachrichten.

* Die „Schwarze Hand“, jene Räuberbande Italiens, gegen die, ebenso wie gegen die Camorra und Mafia, die Behörden vergebens kämpfen, hat wieder einmal von sich zu reden gemacht. In Reggio schossen vier maskierte Männer der Bürgermeister Ocana auf offener Straße nieder. Die Mörder, die entkamen, waren, wie festgestellt worden ist, eigens zu diesem Mord aus Amerika herübergekommen. Der Bürgermeister war selbst einmal Mitglied der Bande gewesen und hatte deren Geheimnis verraten. Auch den großen Prozeß, der vor zwei Jahren gegen berühmte Mitglieder der „Mafia“ geführt wurde, verstanden die Räuberorganisationen, die sich bedroht sahen, so zu verwirren und zu verwickeln, daß sein Ausgang nur ein unbefriedigendes Resultat bot.

* Ueber eine Reise nach dem Mond hat der Astronom Nordmann der Pariser Sternwarte eine Abhandlung veröffentlicht, die in der wissenschaftlichen Welt einiges Aufsehen verursacht hat. Nordmann ist nämlich der Ansicht, daß eine Reise nach dem Monde nach dem Stande der heutigen Luftschiffahrt keine Unmöglichkeit darstelle, wenn einige „kleine wissenschaftliche Bedingungen“ erforscht sein werden. Der Aether des Weltraumes ist nach der Meinung des französischen Gelehrten sehr wohl tragfähig. Die „kleinen wissenschaftlichen Bedingungen“ bei dem phantastischen Unternehmen sind allerdings folgende. Es müßten die Gesetze der Anziehungskraft der Erde sowohl wie des Mondes genau erforscht sein, die Atmosphäre des Mondes müßte bekannt sein und vor allem müßte die physische Natur des Weltraumes erforscht sein.

* Daß ein Kirchenchor streikt, „richtiggehend“ streikt wegen der Entlohnung, dürfte auch nicht alle Tage vorkommen. Der Fall ist in Gebeke in Thüringen zu verzeichnen, allwo der Kirchenchor seit altersher für seine Beiträge im Gotteshause alljährlich die Nutzung aus einem größeren Stück Gemeindefeld und — 400 Liter Bier erhielt. Kirchenchor und Bier ergaben durchaus keine unfromme Sache, die Lustungen des Gebekeer Kirchenchors wurden vielmehr stets gelobt. Nun aber kam ein Gemeinderat auf, der diese Art der Zuwendung an den Kirchenchor nicht mehr mit dem modernen Zeitgeist in Übereinkunft bringen zu können glaubte und den Sängern kurzerhand Land und Bier entzog. Darauf begann der Streik. Und da die öffentliche Meinung auf Seiten der braven Sänger steht, werden sie wohl obliegen.

* Der Liebstes auf dem Schuh. Der neueste Rekord im Geschmaak ist das Medaillonbild auf der Schuhspitze, und zwar auf jeder eines, wozu laut Modebericht „die Dame die Bildnisse ihrer Verehrer bestimmt“. Diesmal nicht New Yorker, sondern Pariser Exportmodell. Das alte Liedlein: „In den Augen liegt das Herz, in die Augen mußt du schauen“ überträgt sich sinnig auf die Hühneraugen. Ich zeigte, so schreibt ein Mitarbeiter des „Lärners“, die Abbildung der wichtigen Neuerung einem zeitgemäß gebildeten Badfischlein, das die Sache sofort ernsthaft nahm und nur daran zu tabeln fand, daß man nie die genügende Anzahl Füße habe. Es blieb nichts übrig, als ihr zu raten, für den nächsten Engländer Winter ihre Stis mit den entsprechenden Jünglingen der Länge nach bemalen zu lassen.

* „Im Zeichen der Zeit.“ Eine originelle Neuerung hat das Londoner Telephonamt jetzt eingeführt. Die Abonnenten, die zu früher Morgenstunde geweckt werden wollen und zu der bisherigen Methode der Weckuren kein großes Vertrauen haben, werden auf ihren Wunsch vom Zentralamt in London angerufen. Dieser neue Weckdienst hat bereits zahlreiche Anhänger gefunden.

* Schonzeit für den Seehund. England will Bestimmungen zum Schutz des Seehundes in seinen Gewässern erlassen. An den deutschen Küsten, besonders an der Ostsee, haben wir eine förmliche Seehundplage zu verzeichnen. Der Abschluß der Feinde des Fischfanges ist daher das ganze Jahr hindurch erlaubt.

* Ein Kant-Mausoleum wird in Königsberg geplant. Die Stadt wollte die Gebeine des großen Philosophen aus der gegenwärtigen Grabstätte, einem unschönen, verfallenden Gebäude, in die Gruft des Domes überführen. Jetzt hat sich jedoch ein Arbeitsausschuß gebildet, der ein Kant-Mausoleum errichten will.

* Bayern, das Land der Kunst. Den „Münch. N. N.“ ging folgende Mitteilung zu: „Der Firma . . . Fleisch- und Wurstwarengeschäft in Michach, wurde die Auszeichnung zuteil, Seiner Majestät dem König bei seiner Anwesenheit in Michach gelegentlich der 800-Jahrfeier der Burg Wittelsbach Erzeugnisse ihres Geschäftes vorlegen zu dürfen. Die Gegenstände, nämlich ein aus Michacher Knackwürsten kunstvoll zusammengestelltes I mit Krone, sowie eine große Form Sätze mit dem bairischen Wappen reliefartig aus Wurst gefertigt, waren bei der Frühstückstafel aufgestellt und durften bei der Abreise in den Salonwagen des Königs verbracht werden. Die Majestäten waren sichtlich erfreut.“ — Das glauben wir, daß König Ludwig, ein jovialer Herr, sich amüsiert hat.

* Wenn der Kaiser das Ahlbecker Kinderheim besucht, so ist das für die Kleinen, die dort auf Kosten des Monarchen sich am Strande der Ostsee erholen, stets ein Festtag. Es ist eine Freude, zu beobachten, wie die Kleinen jede Sache vor dem Kaiser ablegen, sie sehen in ihm bald den guten Onkel, und spricht der Kaiser mit ihnen, dann hören die Plaudermäulchen nicht auf, all die kleinen wichtigen Ereignisse mitzuteilen, die ein Kinderherz bewegen. So war es denn auch wieder bei dem Pfingstbesuch des Kaisers im Ahlbecker Heim. Es ereignete sich, daß der Kaiser mit zwei kleinen Mädels am Arm einen Rundgang durch die Räume antrat. Wie im vorigen Jahre, so werden auch diesmal die kleinen Kurgäste des Ahlbecker Kinderheims dem Kaiser ein Album übermitteln, das „eigene Beiträge“, Dank-Briefe an den Monarchen, Beschreibungen des Aufenthaltes an der See, Zeichnungen usw. enthält.

Literarisches.

(1) Schuldnersnot. Aus der Rechtspraxis des Schuldners. In 8 Tagen unpfindbar — der geprellte Gläubiger und anderes aus „Hilfe in Zahlungsverlegenheiten“. Von Dr. zur. Ed. Karlemer. Preis 1 Mark. (Porto 10 Pfg.) Verlagsanstalt E. Abigt, Wiesbaden.

Das Juniheft von Velhagen u. Klasing's Monatsheften (Herausgeber: Hanns von Zobeltig und Paul Oskar Höcker) veröffentlicht als letzten Gruß Paul Heyse's seine letzte Novelle. Sie heißt: „Die bessere Welt“ und legt Zeugnis ab von dem Ernst, mit dem der greise Dichter sich mit der Frage des Fortlebens nach dem Tode beschäftigt hat. Erinnerungen an ihn, der ihm durch lange Jahre eng verbunden war, hat Ludwig Fulda beigezeichnet. Die Züge des Vereinigten auf dem Totenbett hat Prof. Kunz-Meyer festgehalten; die Wiedergabe der Zeichnungen mit einem Gedicht von Ludwig Ganghofer schmückt dieses Heft.

(2) Ueber Land und Meer. Im bunten Bildatz durchstreifen wir beim Lesen der neuesten Nummern dieser Zeit-

schrift (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart, Heft 27—30) die Welt. Wir erfahren, was J. P. Koch auf der ersten Durchquerung Mittelgrönlands erlebt hat, machen mit Heinz Karl Heiland, der vor einigen Jahren auf die Entdeckung nach Neu- und Südamerika auszog, einen Besuch in Indien, um die Wunder des Brahma anzustarren, erfreuen uns an der feinen Gotik der Kathedralen Englands (gezeichnet von Moeller van der Bruck) und machen einen Besuch in der neuen deutschen Seemannsschule auf Finkenwärder bei Hamburg. Der Roman von Ganghofer: Der Schienkrieg, geht seinem Ende entgegen.

Geschäftliches.

Bauhandwerker beachten vielfach nicht, daß die Prüfungsordnung für die Meisterprüfung eine zweijährige Poliertätigkeit fordert. Jeder der später die Meisterprüfung im Baugewerbe ablegen will, sehe sich daher rechtzeitig vor. Wer sich als Polier ausbilden will, kann sich auf der Bauschule Kastele i. Oldbg. in einem Winterkursus die erforderlichen Kenntnisse erwerben. Der Kursus genügt auch für das Bestehen der Meisterprüfung.

21. Ziehung der 5. Klasse der 4. Preussisch-Süddeutschen (239. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Wom. & Mal. bis 4. Juni 1914.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den Beitr. Nummern in Klammern beigesetzt. Ohne Gewähr. S. M. B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

8. Juni 1914, nachmittags. Nachdruck verboten.

164 [1000] 511 30 633 788 912 61 [500] 1002 8 45 92 129 57 61
231 863 546 78 866 734 871 [500] 938 2190 201 315 [500] 414 51 78
82 83 540 917 8991 167 [3000] 72 87 252 70 409 835 771 76 957
4085 84 [500] 417 527 69 [3000] 634 815 24 951 99 5114 18 286 308
504 13 21 [3000] 25 [1000] 35 [500] 57 83 619 719 32 960 6209 327 403
59 71 [500] 558 16 654 780 909 7028 172 212 [500] 22 304 698 739
8947 150 87 205 775 [3000] 807 10 937 43 81 9018 74 114 81 293 510
38 48 891 826 948

10153 629 [500] 830 933 44 11182 466 609 80 954 12000 123 [1000]
54 284 337 563 [500] 614 [10000] 823 74 99 13151 385 497 774 888 908
[3000] 82 14085 225 324 427 559 621 71 704 [500] 42 [500] 71 822 969
15096 19 188 [1000] 325 38 61 486 78 708 [1000] 858 201 13 [1000]
16282 903 [500] 17118 67 341 437 523 36 96 676 87 942 18075 304 768
816 52 12955 322 509 628 [500] 87 94 787 984 [500]

20002 280 579 825 39 21103 445 509 84 677 [1000] 784 829 70
22160 217 59 [1000] 434 72 620 34 [1000] 702 [500] 650 78 905 [3000]
01 23110 33 428 534 728 47 846 24079 [500] 104 332 33 39 [500] 56
84 88 478 651 99 888 949 25142 85 274 [500] 376 467 695 26133 212
518 734 844 27221 833 [500] 74 460 583 737 92 815 17 81 944 28907
157 335 445 821 [1000] 87 946 29338 431 601 73 [1000] 705 848

80026 219 388 [500] 436 [1000] 37 97 532 [1000] 615 983 31184 563
719 47 811 [1000] 78 97 980 2026 111 202 313 495 597 907 33153 249
341 [500] 62 623 34532 616 43 [500] 843 961 35151 485 688 823
29 36043 107 716 57 882 37046 850 68 88183 71 219 300 15 [1000] 538
70 882 39107 249 78 524 574 [500] 665 71 708 887 [5000]

40041 [1000] 43 60 156 219 86 433 820 66 [1000] 939 40 41078 81
93 152 235 [500] 448 70 648 82 844 907 [1000] 89 42099 167 327 475
[500] 530 62 647 79 [500] 936 43115 842 [500] 477 701 923 63 78 [1000]
44231 75 323 62 427 664 834 933 50 45360 [500] 422 68 [3000] 825 67
282 46165 [500] 296 304 439 [1000] 74 78 578 640 833 51 77 978 79 96
47080 142 45 95 216 85 357 86 586 788 842 68 [3000] 983 48025 480
775 49033 77 528 88 612 768 932 58

50125 338 73 403 990 51030 [500] 267 84 400 [1000] 52015 59
79 188 672 83 780 53017 51 208 80 535 54045 55 207 64 472 510
878 735 942 55088 [3000] 141 437 39 517 [500] 93 806 951 56200
66 384 400 781 92 917 60 57001 105 248 76 86 458 620 24 750 819
[500] 88 [3000] 58006 121 276 333 667 59000 87 [500] 97 141 635 60
[500] 753 829 88

60007 25 100 7 91 207 25 474 555 [500] 944 61059 74 388 488 521
55 624 98 743 851 53 995 62045 121 204 [500] 99 [1000] 432 92 536
[3000] 682 [500] 63189 607 774 904 64069 104 17 24 [1000] 35 99
378 400 606 [1000] 73 747 85 919 65149 250 52 391 451 647 71 66387
[500] 451 54 585 683 826 947 73 [3000] 67003 12 [500] 126 33 42 343
63 434 598 758 83 938 [1000] 92 68268 345 477 69060 104 11 21 60
274 [500] 520 782 46 896 965 [3000]

10278 320 458 92 667 809 915 71056 140 208 334 99 510 36 54 623
947 61 72417 591 631 52 707 73151 226 379 [500] 86 508 742 892
74395 401 531 641 744 87 808 956 75021 62 174 281 380 438 542 691
847 961 76021 29 181 82 350 [500] 484 502 623 851 68 90 77074 345
55 772 92 78128 522 [3000] 92 686 79078 456 505 [500] 820 34 87 982

80023 180 [500] 212 [3000] 314 426 78 [1000] 527 703 812 81071
199 211 828 740 913 28 82005 177 [1000] 356 617 814 84 973 83033
198 229 31 334 59 65 [1000] 479 92 507 656 924 84533 611 988 85051
437 83 [3000] 94 [500] 635 [1000] 97 720 66 889 911 17 73 88617 104
287 98 320 671 77 710 [3000] 907 [500] 87084 369 [500] 426 527 42
88275 568 95 601 56 830 80 [500] 88 919 28 89204 [500] 338 87 614 809
90125 92 288 501 602 [500] 92 93 957 91190 395 541 64 71 [500]

92083 [500] 161 [500] 69 262 524 698 35 43 743 836 901 94 93114
445 [500] 50 555 623 83 89 807 94154 225 399 477 508 677 819
60 95105 266 335 40 [3000] 559 607 777 903 24 41 96125 209 69
494 552 907 [1000] 25 33 43 97350 76 508 [500] 697 935 93305 18
25 72 153 [1000] 276 698 788 43 78 84 997 99088 250 55 93 394 415
628 34 58

100363 178 287 [500] 93 648 [500] 966 87 82 101090 224 58 403
939 94 102045 110 88 272 889 536 44 702 908 103065 605 56 816
59 104030 907 89 426 31 87 589 691 705 811 83 105093 [500] 163
358 478 89 697 630 05 911 31 [500] 94 106121 316 72 442 77 536
73 76 845 615 63 936 21 107057 198 628 [1000] 67 925 [500] 66
108227 153 [3000] 249 90 99 330 497 574 841 922 109179 [500] 226 61
628 54 [1000] 80 854 65 910

110204 300 31 54 476 86 [3000] 87 513 25 [500] 60 886 [3000] 984
111333 33 417 515 671 770 [500] 89 97 933 53 64 99 112253 63 78 318

[75000] 53 454 709 99 113530 611 [500] 838 [1000] 92 934 [500] 69
114007 285 94 487 536 48 910 115757 131 239 321 76 [500] 724 35 90
980 116100 213 78 305 51 474 89 559 [1000] 906 81 117051 204 63
[500] 433 514 39 97 665 980 118144 544 [1000] 68 [3000] 679 981
119184 455 84 578

120180 274 612 37 908 [1000] 76 87 121017 [3000] 91 131 69 471
603 73 780 122139 52 283 [1000] 91 [500] 320 410 708 855 980 123559
274 439 588 657 828 66 948 60 95 [500] 124011 128 224 336 [1000] 538
65 71 660 738 818 88 932 91 125028 91 107 242 44 [3000] 51 319 680
730 845 76 126072 120 343 63 597 916 21 127607 37 722 808 64 96
901 40 86 128048 89 94 264 368 481 592 93 644 780 860 [1000] 939
129176 77 227 99 451 588 690 788 938 52 71

130094 [500] 354 561 81 608 48 51 727 [1000] 50 94 [1000] 131203
59 471 512 699 747 81 895 98 [500] 132045 228 38 51 53 359 [500] 89
618 84 705 73 969 133047 89 176 87 391 430 [1000] 93 532 40 753
134008 [500] 41 202 47 316 27 457 511 70 705 [500] 42 928 50 64 82
135117 209 33 [3000] 65 625 735 977 92 136050 101 68 237 65 681 92
604 5 86 137013 104 99 220 62 360 453 71 91 99 673 874 915 135040
291 444 678 734 807 97 926 139115 [1000] 57 530 [500] 610 [1000] 19
27 [1000] 34 764

140168 472 75 580 793 97 141062 144 62 353 401 586 679 735 65
868 912 87 142144 91 354 575 80 143065 406 578 93 913 89 142224
442 511 31 712 805 92 145066 200 409 27 528 722 32 [1000] 33 888 371
144130 [500] 243 49 307 554 [500] 655 754 891 939 147065 95 101 231
89 329 423 91 920 39 148102 35 90 250 58 678 149138 [1000] 56 271
334 82 [3000] 843 49 93 [1000]

150043 83 [500] 322 43 512 621 151169 318 43 446 671 757 77 91
816 42 937 43 152197 378 523 754 859 68 153060 99 174 287 [500]
392 486 547 627 805 25 39 963 [3000] 154286 88 318 403 542 76 742
68 824 69 988 155054 [500] 67 576 623 99 726 922 46 156247 62 331
32 87 437 63 868 912 67 79 157068 97 126 85 335 [500] 402 633 86
769 927 53 158030 236 80 97 423 63 724 849 159030 172 242 [500]
415 69 593 97 [500] 722 47 57 954 62

160131 65 [1000] 274 598 609 89 916 161032 537 94 672 764 891
948 163057 119 84 325 46 671 [500] 163065 219 74 477 563 613 60
717 31 77 928 164143 65 217 337 54 [500] 606 96 728 [1000] 41 908
165076 171 524 798 812 28 45 952 166263 333 494 574 694 781 97 810
915 167035 58 267 75 357 436 606 836 947 53 93 169011 69 93 125
292 488 [500] 526 67 651 910 169177 425 910

170138 403 32 93 705 [1000] 854 171005 274 594 634 743 846 99
[500] 172103 45 227 459 693 920 173005 59 78 304 [1000] 52 559
714 956 174141 302 [500] 610 175035 244 [500] 74 334 400 [500] 518
176102 56 209 13 58 351 520 64 90 621 29 68 844 47 [1000] 63 177098
[5000] 142 250 306 40 503 18 24 47 52 79 703 65 872 178109 678 83
99 915 73 179037 80 [3000] 118 79 339 42 62 496 614 85 934 68

180075 123 71 257 357 584 690 938 181294 545 [5000] 774 807
41 910 182259 358 558 66 69 782 928 183073 [500] 75 132 528 75
850 51 953 184722 129 306 42 409 532 640 52 750 831 947 93 185011
207 [1000] 46 357 491 835 [1000] 186072 73 98 142 235 378 445 529
64 652 90 553 925 66 187021 [500] 43 127 409 62 542 [500] 968 188008
54 95 [500] 434 537 853 933 47 189031 134 273 415 43 50 [500] 71
550 605 51

190114 288 445 59 513 [500] 40 [1000] 682 982 191014 250 472
[500] 75 535 844 933 60 192391 419 502 15 29 377 701 [1000] 193387
428 542 626 85 194142 55 [1000] 257 391 511 [500] 37 656 82 754
834 75 195040 244 93 [500] 990 196075 95 113 577 [1000] 602 813
197028 68 143 224 303 72 403 515 604 739 74 824 43 949 198172 246
50 556 710 67 199030 119 60 65 201 34 406 638

200035 130 84 [500] 374 93 415 743 201120 225 [3000] 840 921
202027 146 87 267 401 [500] 701 939 203111 25 412 41 730 [1000] 204036
57 78 96 124 202 345 [1000] 454 557 771 933 [1000] 40 [1000] 205194
243 447 620 21 [500] 49 781 [3000] 88 802 928 206536 [3000] 639 716
207177 232 77 458 532 977 208083 149 76 453 89 542 66 70 615 16 57
77 83 842 98 209098 158 206 409 524 [500] 685 712 [500]

210119 238 311 74 424 [500] 507 633 58 735 60 [1000] 211030 300
504 [500] 730 833 85 96 907 21203 335 [3000] 89 85 89 419 [500] 602 5
751 923 21363 61 210 330 40 54 [500] 783 91 832 72 941 214041 358
539 707 77 864 950 53 215012 593 89 [1000] 673 774 216031 [3000]
154 65 534 215 68 781 [3000] 217440 599 732 47 77 833 [500] 83
218123 206 47 354 97 571 645 780 85 914 [500] 219032 178 [500] 276
382 534 693 69 75 261 987

220079 126 450 523 624 72 [500] 794 221151 234 58 338 429 703
896 903 20 28 [3000] 222064 [1000] 79 250 [500] 70 389 500 611 764
[3000] 845 223033 60 82 141 90 [3000] 233 437 891 759 70 822 [500]
224399 490 69 577 688 851 923 225184 252 [3000] 346 436 574 78
84 632 69 61 89 987 226082 88 287 339 491 512 656 752 81 923 45 78
227013 35 41 126 38 310 47 454 548 610 754 837 969 71 228012 237
829 [500] 618 713 58 844 935 229023 88 154 96 268 401 579 82 649
56 57 94

230070 107 [3000] 10 529 23 706 51 231078 191 338 89 40 523 55
822 28 730 48 71 80 902 86 [500] 232021 72 [3000] 128 200 60 [1000]
399 [500] 465 562 826 37 233118 202 58 472 593 650 91 721 [500] 594 947
Am Gewinnrabe verbleiben: 2 Prämien zu 300000, 2 zu 200000, 2 zu 100000, 8 zu 50000, 94 zu 3000, 183 zu 1000,
280 zu 500 etc.